

*Von meiner Braut träum' ich am liebsten,
weil sie im Traum so süß mich küsst;
mit andern Mägdelein
lass' ich die Träumerei'n,
da fällt mir so ein Kuss nicht mal im
Traume ein!*

*Von meiner Braut, da träum' ich Sachen,
und dabei klopft mein Herz so wild, –
und wenn ich's ihr erzähle,
dann sagt das Engelsbild,
dass sich mein Traum demnächst erfüllt!*

Das singende Hotel, 1956

In unseren Sammlungen finden sich nicht nur Theaterprogramme der königlich, städtisch oder staatlich geführten Bühnen in Hannover – wir besitzen auch zahlreiche Belege der Privattheater der Stadt. Darunter sind:

Johann-Strauss-Theater

Komödie Hannover

Die Schauburg

Kammerspiele unter dem Mellini

Mellini Theater

Residenz Theater

Rote Mühle

Thalia im Aegi

Theater in der Brücke

Löwenhof Varieté

Deutsches Theater

Kleine Bühne

Atelier Theater

Theaterwerkstatt

Thalia-Theater

Alu-Palast

Georgspalast

Es wäre sicherlich sinnvoll, gezielter eine Datenbank über alle jemals existierten – und existierenden – Privattheater in Hannover aufzubauen! – Und dazu ein entsprechendes Archiv anzulegen.

Diese Theater waren und sind ein wichtiger Teil im Kulturleben der Stadt Hannover!

Ebenso müsste eine Sammlung der Kinolandschaft in Hannover anzulegen sein! Beginnend in den 1920er Jahren!

Es ist eine ungeheure Freude, in den alten Programmen des Theaters am Aegi aus den 1950er Jahren zu blättern!

Film – Variete – Operette – Revue – Konzert.

Wir tauchen tief ein in die Welt der bunten und vielfältigen Unterhaltungsindustrie der Nachkriegszeit – in die Zeit des Wirtschaftswunders.

Welchen großen Namen begegnen wir da: Hildegard Knef, Jean Gabin, Herta Staal, Paul Hörbiger, Rudolf Platte, Karl Schölnböck, Heinz Drache, Hermine Körner, Paul Dahlke, Waltraud Haas, Walter Giller, Gunnar Möller, Hans Moser, Sonja Ziemann, Johannes Heesters, Paul Kemp, Per Schmidt, Helmut Zacharias, Paul Hubschmid, Marika Röck, Lucie Englisch ... – und natürlich Heinz Erhardt!

EIN GASTSPIEL DES
THEATERS AM BESENBINDERHOF HAMBURG
VOM 16. BIS 18. JUNI 1953 TÄGLICH 20 Uhr

**LACHSTÜRME UM
HEINZ ERHARDT**



„STRAMMER JUNGE ANGEKOMMEN“

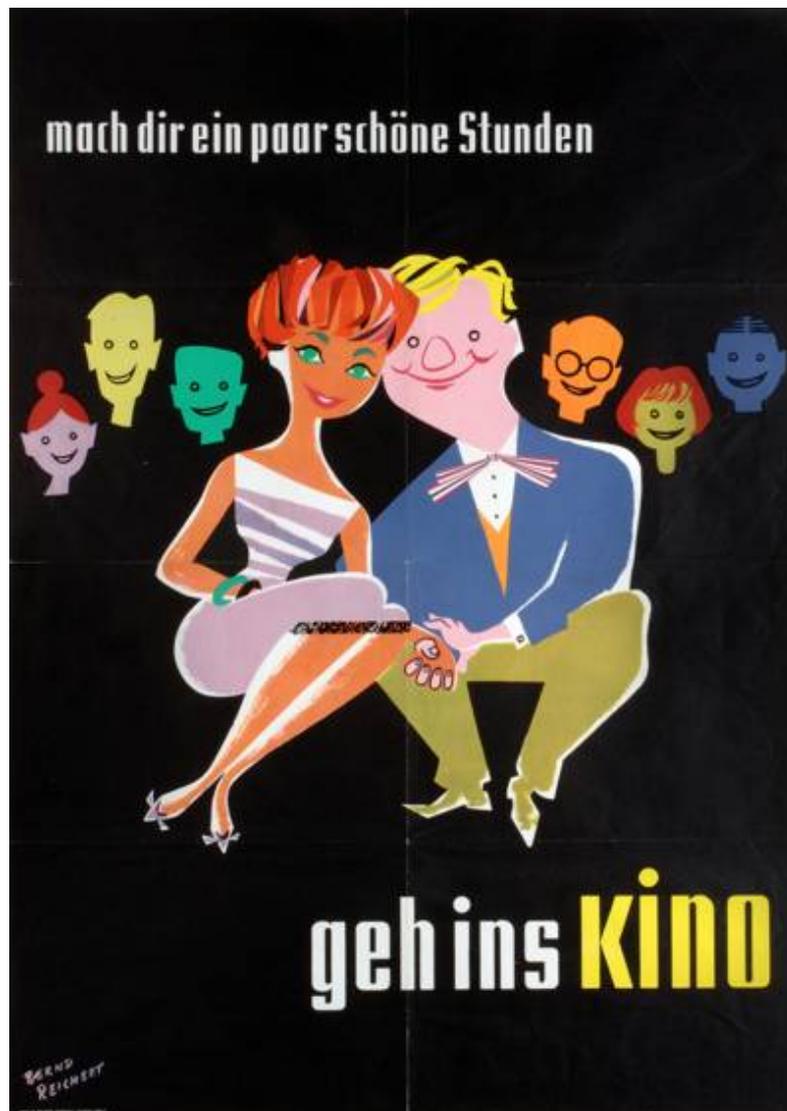
EIN MUSIKALISCHES LUSTSPIEL
von ARNOLD und RICHTER - Musik: ROBERT GILBERT
KARTEN IM VORVERKAUF VON DM 2.— BIS DM 6.—
AN DEN AEGI-KASSEN UND LAPORTE

Auf der Leinwand – oder auf den Brettern des Theaters am Aegi selbst – waren damals fast alle internationalen Stars der 1950er zu Gast in Hannover – aber alle deutschen Filmstars.

Das Historische Museum in Hannover eröffnet in diesen Tagen (November 2022) unter dem Titel *Premierenfieber* eine neue Ausstellung, die sich mit der Kinokultur in den 1950er Jahren in Hannover beschäftigt – und genau dieses Phänomen spiegelt sich auch in den Programmen des Theaters am Aegi.

Zur Ausstellung, die vom 12. November 2022 bis zum 30. Juli 2023 zu sehen ist, schreibt das Historische Museum:

*In den 1950er Jahren entwickelte sich Hannover zur Kino-Metropole und zur Stadt der Uraufführungen. Über ein Jahrzehnt spielte Niedersachsen in der Nachkriegszeit eine herausragende Rolle für den deutschen Film: Bis 1960 entstanden bedeutende und zahlreiche Nachkriegsfilme in Filmstudios in Göttingen und Bendorf (Nordheide). Viele dieser Produktionen wurden in der Landeshauptstadt uraufgeführt. Die Kino-Begeisterung der Hannoveraner*innen veranlasste auch Produktionsfirmen anderer Bundesländer ihre Filme erstmals hier zu zeigen.*



© Historisches Museum Hannover
Plakat für Kinowerbung von Bernd Reichert, um 1958

Hannover war bereits vor und während des Zweiten Weltkriegs eine Hochburg der Filmkultur. Aber ab 1947 erlebte die Stadt einen regelrechten Kino-Boom. Die Zahl der hannoverschen Kinos nahm kontinuierlich zu. Bis 1958 waren es 52 (!). Die bekanntesten waren das Palast-Theater in der Bahnhofstraße, die „Weltspiele“ in der Georgstraße und das Theater am Aegi, damals ein UFA-Erstaufführungskino mit einer Theaterbühne für Varieté und Operette. Viele deutsche und internationale Stars wie die Hannoveraner Dieter Borsche und Theo Lingen oder Lilo Pulver, Hans Albers, Hildegard Knef, Zarah Leander, Vico Torriani und Anita Ekberg besuchten die Welturaufführungsstadt Hannover und begeisterten ein Massenpublikum.

Die zunehmende Verbreitung des Fernsehens und die Amerikanisierung der Filmkultur veränderten dann zu Beginn der 1960er Jahre die Kinolandschaft und beendeten den Kino-Boom in Hannover.

Die Ausstellung wirft einen Blick auf diese Boom-Zeit des Kinos in den 1950er Jahren. Sie präsentiert Kinoarchitektur, Filme und Stars im Kontext ihrer Zeit. Zwei Filmkabinette vermitteln Eindrücke von populären Filmen der 1950er Jahre. Filmkultur ist ein Spiegel der Gesellschaft, der Themen, Träume und Sehnsüchte, die die Menschen bewegen.

Zeitgeschichtliche Themeninseln stellen daher anhand von Exponaten aus der Sammlung des Historischen Museums Bezüge zu Politik, Stadtbild, Alltag, Medien, Mode, Design und Mobilität der 1950er Jahre her.

Besondere Themenschwerpunkte in der Ausstellung sind u.a.:

- *Kinoproduktion in Niedersachsen nach 1945*
- *Film- und Kinokultur in Hannover 1948 bis 1958: Verbreitung und Architektur der Kinos, Premieren, Uraufführungen in Hannover, Stars und ihre Fans, Filmgenres des Nachkriegsjahrzehnts*
- *Kino und Gesellschaft: Politik, Alltag, Mentalität der 1950er Jahre*

Eine reizvolle Ausstellung, die jeder gesehen haben muss, der sich für die beginnende Filmgeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg – nicht nur in Hannover – interessiert.

Wir kennen viele ältere Hannoveranerinnen und Hannoveraner, die sich in den 1950er und 1960er Jahren noch als Kinder oder Jugendliche vor den zahlreichen Kinos in Stellung gebracht haben, um nach den Filmpremieren von den anwesenden Schauspielerinnen und Schauspielern ein Autogramm zu ergattern! In unserer Heinz-Erhardt-Ausstellung haben wir davon erzählt.

Auch die Aushangplakate und -fotografien waren unter den Fans damals sehr beliebt.

Heute findet man diese Fans und Autogrammsammler – Autogrammjäger! – nur noch selten. Im Foyer des Schauspielhauses treffen wir heute einige wenige immer dann, wenn bekannte deutsche Kino- oder Fernsehstars im Hause zu Gast sind.

Parallel finden wir interessanterweise gerade in den 1950er und 1960er Jahren im Ensemble des Schauspiels – Spielort war damals vor allem der Ballhof in der Altstadt – zahlreiche Namen von Schauspielerinnen und Schauspielern, die zu der Zeit in Hannover ihre Karriere begonnen haben – und später meist vor allem im Film berühmt geworden sind: Bernhard Minetti, Günther Neutze, Hanns Lothar, Klaus Schwarzkopf, Hannes Messemer, Benno Sterzenbach, Günter Strack ...



Unser Programmheft erzählt von der Eröffnung des neuen Theaters am Aegi – 1953. Schon in den 1920er Jahren stand dort ein Kino – der Ufa-Palast.

Das Theater am Aegi beinhaltete ein Erstaufführungskino und eine Zusatzbühne für artistische und musikalische Darbietungen. Die damalige Landesbühne Hannover und das Thalia-Theater hatten ab 1958 hier ihre reguläre Spielstätte – ein eigenes Ensemble hatte das Theater – wie heute noch – nicht.

Das im Stil der Nachkriegsmoderne errichtete Gebäude wurde 1964 durch einen Großbrand in weiten Teilen zerstört.

Nach dem Wiederaufbau besaß das Theater nun 1.110 Plätze. Es wurde 1967 als großes Theater – und als Ersatz für das Schauspielhaus – wiedereröffnet.

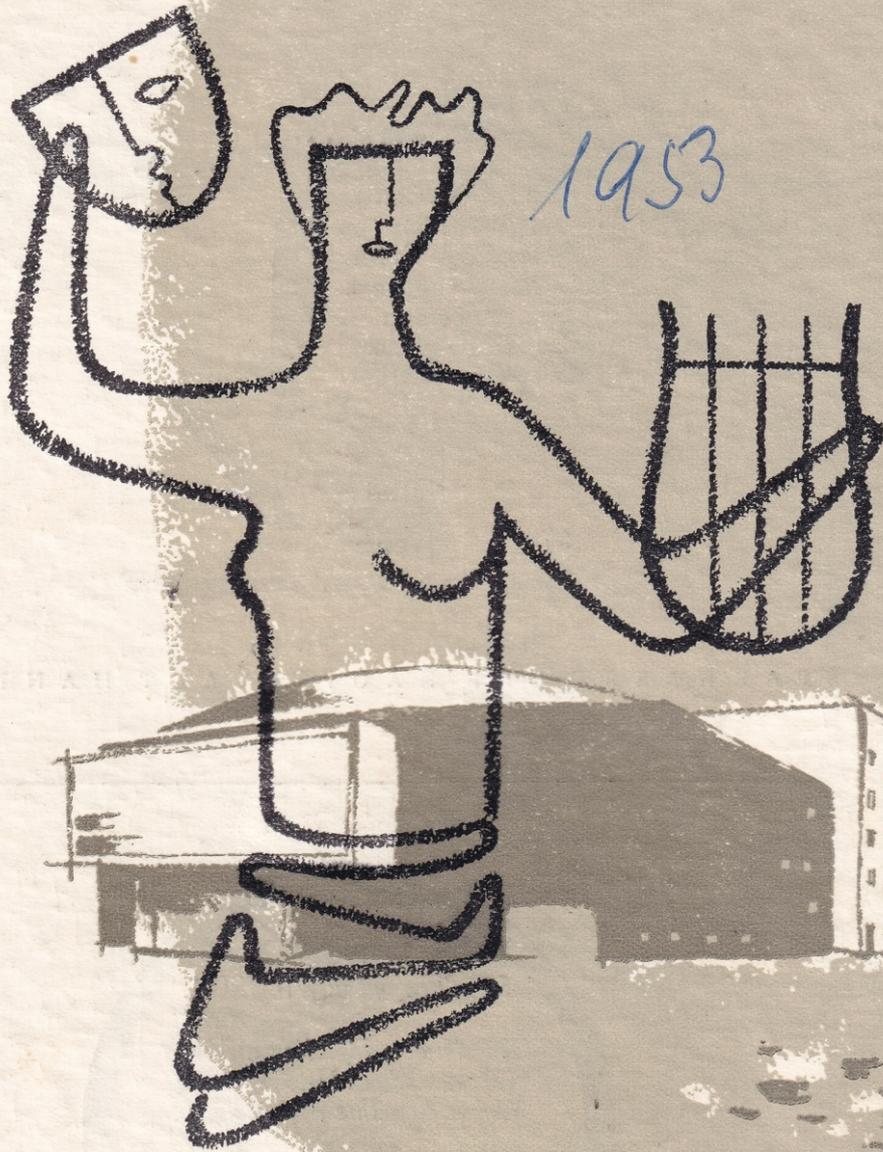
Elf Jahre später – 1978 – erhielt das Theater erneut ein anderes Gesicht.

Nachdem 1992 das neue Schauspielhaus Hannover in der Prinzenstraße errichtet worden war, drohte 1994 die Schließung der öffentlich subventionierten Spielstätte.

Infolge des Engagements einer Gruppe kultur- und theaterinteressierter Bürger aus Hannover konnte der traditionsreiche Veranstaltungsort jedoch mit einem neuen Konzept erhalten werden.

Die fast hundertjährige Kulturtradition am Aegi ist so – an einem wichtigen Knotenpunkt der Stadt – auch heute noch sichtbar.

FILM • V A R I E T E • O P E R E T T E • R E V U E • K O N Z E R T



T H E A T E R

A M *Aegi*

H A N N O V E R

PS bietet Ihnen eine Chance ... 

Beim Prämiensparen
gewinnt jetzt
etwa jedes achte Los.
Jeden Monat Auslosung.
Außerdem
eine Jahresauslosung.
Prämien bis zu 5000 DM



Spielend sparen und gewinnen mit **PS** Prämiensparen

SPARKASSE DER HAUPTSTADT HANNOVER

Sie sollten mal zu **WILHELM**
gehen,
um sich dort Möbel anzusehen.
Vollendet schöne Heimgestaltung
belohnt dann Ihre Mühewaltung.

Möbel von
WILHELM
Am Aegi / Hildesh. Str.

ZUR ERÖFFNUNG DES

T H E A T E R A M

Aegi!

Der alte Ufa-Palast am Aegidientor hat seinen
Nachfolger gefunden!

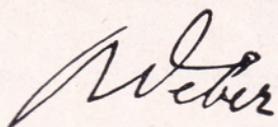
Ich freue mich ebenso über die im Stadtbild
geschlossene Lücke, wie über die Aussichten
auf eine Bereicherung unseres kulturellen Lebens,
die ein so modernes Theater bietet.

Junfermann

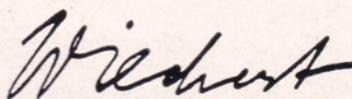
Niedersächsischer Ministerpräsident



Zur Eröffnung des wiedererstandenen Theaters am Aegidientorplatz übermitteln wir unsere besten Wünsche. Durch seine architektonisch bemerkenswerte Gestaltung gibt das neue Haus dem erst im vorigen Jahre fertig gewordenen wichtigen Verkehrsplatz nach seinem großzügigen Umbau schon jetzt einen eindrucksvollen Abschluß und rundet ihn in repräsentativer Weise ab. Wir begrüßen den Wiederaufbau des Theaters als einen Fortschritt auf dem Wege zum Wiederaufbau unserer Stadt. Möge die Theaterleitung in ihrem Bestreben, mit überdurchschnittlichen Darbietungen an die Öffentlichkeit zu treten, stets eine glückliche Hand haben und dadurch der Name des Hauses über die Grenzen unserer Stadt hinaus bald einen guten Klang erhalten.



Oberbürgermeister

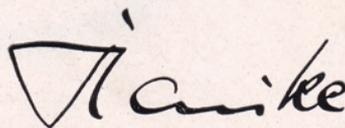


Oberstadtdirektor

Die Treuhandverwaltung der UFA-Film G.m.b.H. löste mit dem Wiederaufbau des kriegszerstörten UFA-Palastes am Aegidientorplatz ein altes Versprechen gegenüber der Stadt Hannover ein. Mit dem neuen Theater am „Aegi“ soll der Stadt und dem Land Hannover ein erstrangiges Uraufführungstheater gestellt werden, das neben Spitzenfilmen der deutschen und ausländischen Filmproduktion die Weltattraktionen der Bühnenkunst zeigen wird.

Im Urteil der Welt ist der Aufbau Hannovers symptomatisch für das „deutsche Wunder“ geworden. Mit dem künstlerisch eigenwilligen und architektonisch großzügigen Stil des Theaters wollte die UFA den faszinierenden Aufbauwillen der vor einigen Jahren völlig darniederliegenden Stadt unterstützen und einen kleinen Beitrag zu den konstruktiven Ideen liefern, die in dieser Stadt erdacht und von der Schaffenskraft der Bevölkerung in so kurzer Zeit verwirklicht wurden.

Die Erbauer hoffen, daß das neue Haus seiner Zweckbestimmung entsprechend für Stadt und Land Hannover eine Stätte der Entspannung und Unterhaltung wird und das THEATER AM AEGI nur von frohen und zufriedenen Menschen verlassen wird.



Der Treuhänder

Als Deine
Taufpatin
wünsche ich
Dir, Liebes
Theater
am Regi,
immer

volle Klassen!

Deine Maria Röhr



DIE *Nylon* VITRINE

Hannover's führendes Feinstrumpf-Spezialgeschäft
Am Kröpcke Bahnhofstr. 2 / Am Steintor Georgstr. 50

Das Theater am Aegi im Stadtbild Hannovers

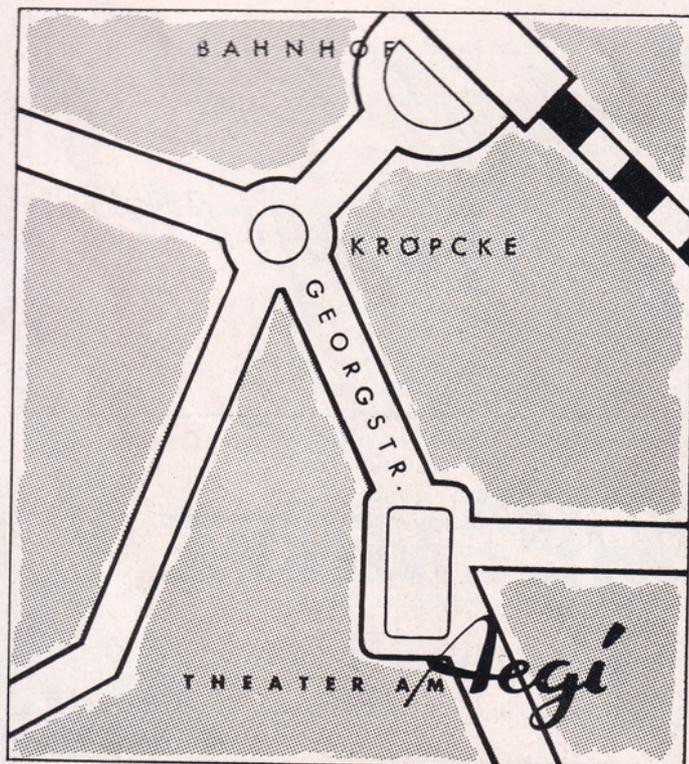
Jedes Bauwerk, ob groß, ob klein, hat zwei gleich wichtige Aufgaben zu erfüllen: einmal muß es seinem Zweck gemäß gebaut sein, das heißt all den betrieblichen, räumlichen, gestalterischen und wirtschaftlichen Ansprüchen, die aus ihm entspringen, in wechselseitiger Übereinstimmung genügen, zum anderen muß es dem Stadtbild gemäß gebaut sein, das heißt sich als ein Bestandteil des Ganzen dem Bild der Stadt ebenso einordnen wie für sein Teil im Sinne des Ganzen wirksam werden. Mancher Bauherr und mancher Architekt begnügen sich, die erste der beiden Aufgaben zu erfüllen.

Die Bauherren und Architekten des „Theaters am Aegi“ erkannten, daß die zweite Aufgabe für sie ebenso wichtig war wie die erste. Deutlicher und inniger als sonst waren hier beide Aufgaben miteinander verknüpft. Wenn das „Theater am Aegi“ im Leben der Stadt eine Rolle einnehmen soll, die es zum festen Bestandteil der „Stätten der Erholung und des Vergnügens“ in Hannover macht, dann muß es auch eine einprägsame und das bauliche Bild der Stadt bereichernde Form erhalten. Diese Erkenntnis war der erste Schritt zu der baulichen Gestaltung, die das „Theater am Aegi“ gefunden hat.

Es ist das persönliche Verdienst des Herrn Oberstadtdirektor Wiechert, bei den ersten Planbesprechungen der Neugestaltung des Aegidientorplatzes im Jahre 1949 darauf hingewiesen zu haben, daß bei einer Neubebauung des Theatergrundstücks der Baukörper des Zuschauerraumes nicht in irgendeinem „Hinterhof“ verschwinden dürfe, wie das bislang bei den meist in alte bestehende Gebäude nachträglich eingebauten „Kinos“ der Fall war, sondern daß ein „Theater am Aegi“, das weit mehr als ein Kino im kulturellen Leben der Stadt eine Bedeutung von Rang ein-

nehmen wolle, nun auch zu einem neuartigen Bautypus entwickelt werden müsse, der dem Begriff Gestalt gäbe und mit seiner typischen Gestaltung dem neuen Aegidientorplatz eine prägende Note verleihen könnte.

Bauherr und Stadt fanden sich im gemeinsamen Bemühen um eine gültige Lösung dieser Bauaufgabe, die mit so mannigfachen und schwierigen Problemen belastet war. Ich möchte dem Bauherrn hoch anrechnen, daß er bei all den Problemen, die er allein von seiner Seite aus lösen konnte, in dem gemeinsamen Ringen um die gültige Lösung für Bauwerk und Platz nicht müde wurde. Ein Wettbewerb erbrachte ihm die entscheidende



Bahlzen



H. B A H L S E N S K E K S F A B R I K K. G., H A N N O V E R

Klärung über die Gestaltung des Bauwerks. Den Architekten Klüppelberg und Lichtenhahn gelang es, mit dem „Theater am Aegi“ ein Gebäude zu schaffen, das tatsächlich als ein neuer Bautypus für diese Bauaufgabe bezeichnet werden darf, das beide Ansprüche in gleicher Weise erfüllt, die an jedes Bauwerk zu stellen sind: seinen Zweck gemäß wie dem Stadtbild gemäß gebaut zu sein. Es ist ein schönes Zeichen für die Zusammenarbeit zwischen Bauherr und Architekt, wenn beiden ein Werk, das solchen Ansprüchen gerecht wird, gelingt. Bei aller Bindung an die Gegebenheiten und Einordnung in den Platzraum ist es ein sehr eigenwilliges Bauwerk, dem neben der Gestaltungskraft der Architekten der Bauwille des Bauherrn in hohem Grade anzumerken ist. Dieses aktive Interesse des Bauherrn an der Gestaltung seines Hauses ist besonders anzuerkennen; es ist die wichtigste Voraussetzung für eine schöpferische Leistung der Architekten. Man wird sich mit diesem Bauwerk auseinander setzen müssen wie mit irgend einer Persönlichkeit, der man im Leben begegnet. Es kann und wird niemanden gleichgültig lassen. In diesem Sinne ist das Bauwerk schon heute ein Gewinn für unsere Stadt.

Über die Wirkung des „Theaters am Aegi“ im Stadtbild noch ein Wort: die raumbildende Wand, die dem Platze Fassung gibt, ist heute erst in Ansätzen spürbar. Sie wird aus der Flucht der neuen Friedrichstraße im Zuge des hohen Baukörpers des Bühnenhauses sich zur Hildesheimer Straße erstrecken, und erst sie wird den Platzraum bestimmen. Das Zuschauerhaus wird dann vor dieser Platzwand liegen und erst dann als gestaltendes Element im Platzraum voll wirksam werden. Hoffen wir, daß diese platzbildenden Bauten in dieser repräsentativen Lage bald entstehen. Dann wird auch der neue Aegidientorplatz eine gültige Form gewinnen und zu erkennen sein, welche Rolle dem „Theater am Aegi“ als Bauwerk im Bild unserer Stadt zugedacht ist.

RUDOLF HILLEBRECHT



Diese Qualitätsmarke gibt es nur in der

Sporthemden
Oberhemden
Pyjamas

hemdenstube

HANNOVER, GEORGSTR. 26
GEGENÜBER DER OPER

Decla einst und jetzt

Es war im Jahre 1922, als die Decla ihr erstes Kino am Aegidientorplatz baute. Damals hatte sie es leichter, denn sie brauchte nur das Hotel „Vier Jahreszeiten“ umzubauen. Diesmal mußte von vorn angefangen werden. Sie werden nun entscheiden müssen, ob Ihnen die alte oder die neue Fassung besser gefällt. Wir wollen hoffen, daß es die neue ist. Glauben Sie aber bitte nicht, daß das Theater im Verlaufe einer zügigen Planung und Durchführung entstanden ist. Der Bau selbst und der damit verbundene Ärger für unsere Nachbarn fing zwar am 16. August 1952 an, die Absicht, ein Theater zu bauen, stammt aber schon aus dem Jahre 1949. Seit dieser Zeit erschienen in beinahe regelmäßigen Abständen einige Vertreter der Ufa bei Herrn Prof. Hillebrecht und erklärten voll innerer Überzeugung, daß nunmehr endgültig in den nächsten Wochen angefangen werden sollte. Na ja, die Zeit vergeht und wir sind allen Beteiligten dankbar, daß sie die Geduld nicht verloren



DECLA-LICHTSPIELE EINST . . .

Eigenes Atelier für feine Maßarbeit

hemdenstube

HANNOVER, GEORGSTR. 26
GEGENÜBER DER OPER

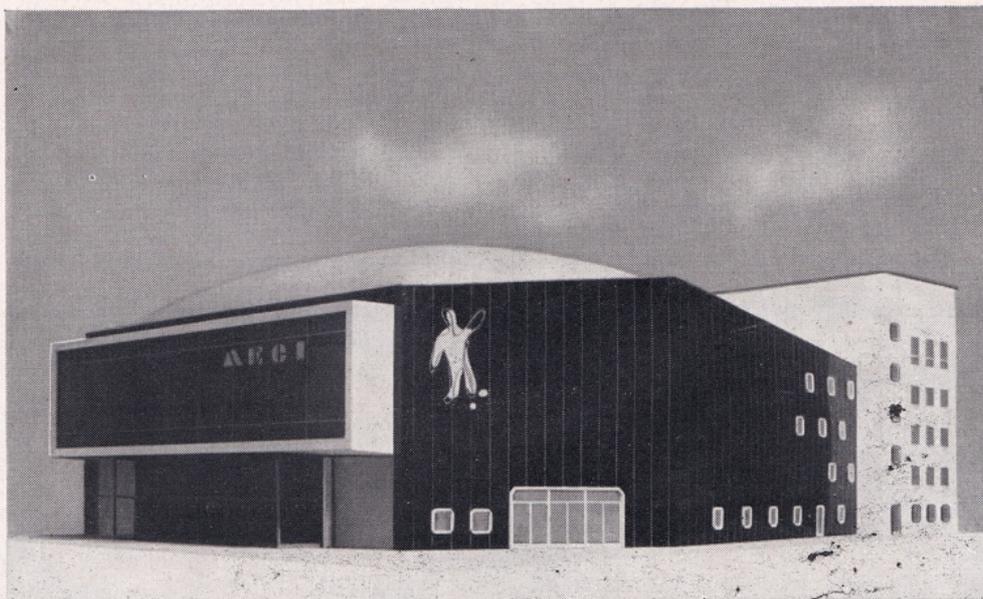
Rotsiegel-Krawatten
Elbeo-Strümpfe
Benger-Ribana
Unterwäsche



haben. Zu Ihrer Orientierung möchten wir noch bemerken, daß die Ufa diejenige Gesellschaft ist, die das Theater betreibt, so wie es bei dem alten Theater auch schon der Fall war. Damit ist die Ufa glücklicherweise auch in die Lage versetzt, ihren alten Verpflichtungen nachkommen zu können. Zu unserem Bedauern haben wir nämlich feststellen müssen, daß einige unserer alten Besucher nicht mehr in der Lage waren, ihre im Vorverkauf besorgten Karten für den 10. Oktober 1943 auszunutzen. An diesem Tage war das Theater leider schon abgebrannt. Selbstverständlich tauschen wir diese alten Karten sofort um. Bei Platz 6 und 7 der Reihe 22 ist es bereits geschehen.

Zum Schluß noch eins, der älteste Anwohner des Aegidientorplatzes, Herr Dr. Waldeck, kann sich noch erinnern, daß früher die Portiers des Hotels „Vier Jahreszeiten“ die Pferdedroschken mit Hilfe einer Pfeife herangerufen haben. Falls diese Pfeifen noch irgendwo vorhanden sein sollten, bitten wir, möglichst im Theater keinen Gebrauch davon zu machen. Wir werden unser Bestes tun!

DR. GÜNTHER SCHWAMKRUG.



... UND DAS MODELL DES NEUEN HAUSES



Moderner

Sie alle haben noch den Aegidientorplatz von früher in Erinnerung: ein großer runder Platz mit dem Ufa-Palast an der Südseite; er gehörte damals zu den markanten Bauten und Anziehungspunkten der Innenstadt. Inzwischen ist aus dem Kreisrund des Platzes ein großzügiges Oval geworden, entstanden aus den Bedürfnissen eines enorm erweiterten Verkehrs, und mit diesen Ausmaßen mußte sich nicht nur der Neubau des Filmtheaters, sondern auch seine Eigenart und Aufgabe vervielfachen: an Stelle des Lichtspieltheaters herkömmlicher Prägung ist ein Bau entstanden, der Kunstgattungen der vielfältigsten Prägungen beherbergen soll und wird. Film, Operette, Revue, Varieté und Konzerte sollen sich hier zu einem bunten wechselvollen Reigen vereinen.

Die Aufgabe, die sich hier für uns als Architekten ergab, war ebenso reizvoll wie schwierig. Wir mußten einen Bau schaffen, der die Zuschauer, den Hannoveraner nämlich, seine Mentalität, seine Wünsche und seine Ansprüche befriedigt. Ebenso aber galt es, den Ansprüchen eines Platzes zu genügen, der innerhalb der Gesamtstadtplanung eine ganz bestimmte Funktion bereits hat und mehr und mehr bekommen wird. Der Platz ist langgestreckt, und langgestreckt ist folgerichtig auch der Bau, sich der Gesamtkomposition organisch einfügend. Wer genau hinsieht, wird feststellen, daß das „Theater am Aegi“ nicht „am“ Platz, sondern „auf“ dem Platz liegt. Vielleicht war es dabei für uns Architekten ein Glücksfall, daß diese städtebauliche Forderung mit den Bedürfnissen des Hauses genau übereinstimmte. Mehr noch: der Bau in seiner ganzen Struktur offenbart bereits die Funktionen des Hauses, das, was im Inneren des Hauses überraschen soll. So ist für jeden Passanten der Sinn des Gebäudes, das sich bei aller scheinbaren Isoliertheit noch mitten im Lebenszentrum der Stadt befindet, sofort erkennbar.

Irgendjemand hat an dem Tage, als die Plandecken von den Fronten des



Alfred
Didjurgis

BÜROAUSSTATTUNGSHAUS

Prinzenstraße 9

Theaterbau

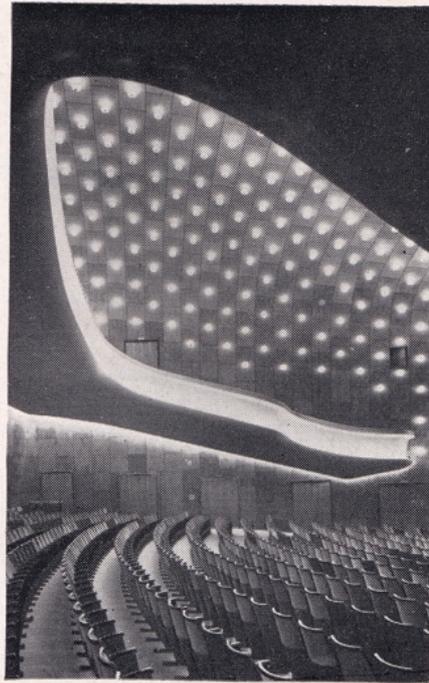
Theaters herabsanken, das Wort von dem „liegenden Scheinwerfer“ geprägt. Tatsächlich — das werden Sie alle heute selbst empfunden haben — beherrscht und erhellt die riesige Glaswand des Foyers den gesamten Aegid und zieht die Blicke des Vorübergehenden magisch an sich. Bereits von der Fassade her dokumentiert sich die Lichtwelt der Bühne, die den Besucher erwartet. Eine solche Außenwirkung macht natürlich jede marktschreierische Reklame überflüssig.

Der Besucher, der den Innenraum des Theaters betrifft, wird sich, wie jeder Besucher eines Theaters, als Mittelpunkt empfinden. Das ist sein gutes Recht, und von dieser Empfindung aus, nämlich von dem Gedanken, daß ein solches Haus für den Menschen gebaut werden soll, sind auch wir als Architekten ausgegangen. Mit einem nüchternen Profanbau war weder dem Unternehmen, noch dem Publikum gedient. Der Zuschauer will in eine nicht alltägliche Welt geführt werden, und so durfte auch die Gestaltung des Raumes nicht alltäglich sein.

Der großen Aufgabe entspricht die große Dimension, und es ist kein Zufall, daß wir als Hauptmaterial Holz gewählt haben: der Raum sollte Wärme atmen. Sie werden, sobald Sie Ihren Platz eingenommen haben, erkennen, daß der Zuschauerraum wie der Kern in einer Schale ruht. Dadurch ist das so oft mißbrauchte Wort vom Gemeinschaftserlebnis zu einer echten Wirklichkeit geworden.

Es mag sein, daß für das Publikum, für Sie also, der erste Eindruck überraschend und neuartig ist. Wir glauben aber, daß man das Neue immer bejahen sollte, wenn es den Forderungen der Zeit und seinem Lebensgefühl entspricht, das an solcher Stätte Freude erwartet und Freude empfinden wird. Der Bau ist auf Grund eines Architekten-Wettbewerbes entstanden, bei dem man der Architekten-Gemeinschaft Klüppelberg - Lichtenhahn den ersten Preis zuerkannt hat. An Ihnen, den Zuschauern, wird es liegen, als letzte Instanz das Urteil zu fällen.

LICHTENHAHN



Elegante Frühjahrspezze
Modisch-aparte
Kleider, Kostüme, Mäntel, Hüte
Flotte Anzüge, Sakkos, Hosen
in bekannt guten Qualitäten
und zu vorteilhaften Preisen

Ihre **Frühjahrs
Kleidung**
von **C. Louis Weber**
GEORGSTR. 17 · HANNOVER · GR. PACKHOFSTR. 30

BETONWERK GRASTORF

HANNOVER - WÜLFEL

Am Mittelfelde 38-40, Ruf: 8 8351



SEIT 1902

Betonwerkstein - Betonwaren jeder Art

Die Programm-Linie des „Aegi“

Betrachtet man die äußere architektonische Form des Neubaus am Aegidientorplatz, so weiß man, daß hier nicht ein Kino im landläufigen Sinn des Wortes entstanden ist. Ein richtiges Theater mit großem beherrschenden Bühnenhaus wurde dem Stadtbild eingefügt. Der Wiederaufbau der durch Bomben zerstörten Decla-Lichtspiele schloß eine Baulücke im Verkehrsbrennpunkt der Landeshauptstadt Hannover. Die Bauherren waren sich darüber einig, daß über den Aufgabenbereich ihres ehemaligen Unternehmens hinaus, das neue Haus mannigfachen Gebieten des hannoverschen Veranstaltungswesens erschlossen werden muß. Selbstverständlich soll hier hauptsächlich der Film in klarer Abwägung seiner volkulturellen und geistig auffrischenden Bedeutung eine Pflegestätte finden. Um aber dem „Aegi“ eine internationale Prägung zu verleihen, wird das Programm mit einer Groß-Varieté-Schau kombiniert. Die Ausstellungsstadt Hannover wird dadurch erstmals seit 1945 Gelegenheit haben, ihren Gästen aus Nah und Fern Hochartistik in einem laufenden Programm auf großer Bühne und mit großem Orchester zu vermitteln. Daneben wird das 1450-Platztheater alle attraktiven Gastspiele aus dem In- und Ausland verpflichten, soweit diese geeignet erscheinen, das Gesamtveranstaltungsbild Hannovers zu bereichern. Es ist an prominente Opern-, Schauspiel-, Operetten-, Revue- und Ballett-Gastspiele gedacht; auch Sinfonie-, Kammermusik- und Volkskonzerte unter bekannten Dirigenten sind geplant. So wird das „Aegi“ als Mehrzwecktheater einen bedeutenden Platz im Kulturleben Hannovers einzunehmen haben. Es soll nicht nur als bauliche Sehenswürdigkeit, sondern auch durch seine Programmgestaltung ein Wahrzeichen und ein Begriff in und für Hannover werden und den Weg zu den Herzen der Einheimischen und der Fremden der Landeshauptstadt finden.

KURT RUPLI

K O N D I T O R E I U N D C A F É

Kreipe

Seit Jahrzehnten führend in Qualität und Auswahl

GEORG BISSEN

gegr. 1883

HANNOVER · THEATERSTRASSE 1

Vorhang- und Dekorationsstoffe

Der Theaterleiter hat das Wort

Die Arbeit am Theater erfordert den ganzen Menschen. Liebe zum Beruf ist deshalb eine natürliche Voraussetzung, und im Rahmen dieses Berufes vor eine große Aufgabe gestellt zu werden, kann nur bedeuten: Ein Gefühl der inneren Befriedigung gegenüber der Verpflichtung, den persönlichen Einsatz zu steigern. Ich empfinde diese Befriedigung mit einem Gefühl der Dankbarkeit für das Vertrauen, das man mir durch die Übergabe der Leitung des Theaters am Aegi entgegenbrachte und mit einem Gefühl der Würdigung für die Verantwortung, die ich übernehme.

Es ist meine Ansicht, daß neben der Qualität des Darzubietenden die persönliche Beziehung zu dem hannoverschen Menschen einen Erfolgsfaktor bei meiner Arbeit am Theater bilden wird. Als Norddeutscher bringe ich gewisse verwandtschaftliche Beziehungen von Haus aus mit und freue mich natürlich auf meine Tätigkeit in der Hauptstadt Niedersachsens.

Möge es mir gelingen, was ich mir vornahm: Das Theater am Aegi zu einem beliebten Treffpunkt breiter Kreise der Bevölkerung Hannovers und seiner Umgebung zu machen und Unterhaltung, Freude und Entspannung zu schenken.

WILLI FIEBACH



Die Werbung im Theater am Aegi

Werbefilme - Diapositive - Vitrinen - Programm

nur durch

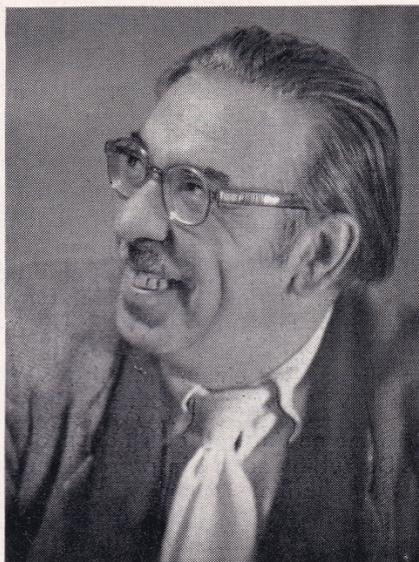
Agi FILMWERBE K.G.
A. GIRMANN & CO.

Hannover - Bahnhofstraße 9 - Ruf 2 31 17 und 2 35 68

Wer ist „Pflugi“?

„Pflugi“ ist keine Zeichentrickfigur von Walt Disney. Er könnte zwar eine sein, so eigenwillig sind seine Bewegungen beim Dirigieren und so charakteristisch ist sein Profil mit der interessanten Mähne. „Pflugi“ ist ganz einfach der Spitzname, oder besser gesagt, der Kosenname von M. A. Pflugmacher, dem musikalischen Leiter des Theaters am „Aegi“. Wo er auch war, hat er sich in die Herzen des Publikums hineindirigiert, und sein menschlicher Charme hat ihn überall beliebt gemacht. Zu einer Zeit, während der man angehalten war, Ahnenforschung zu treiben, stellte „Pflugi“ fest, daß ein Urvahne der Linie Pflugmacher aus dem Hannoverischen als Feldscher unter Friedrich dem Großen an den Schlesienschen Kriegen teilnahm und als Armamputierte von der Josephstadt in Böhmen nach Tirol auswanderte, um dort die Sippe Pflugmacher tirolerisch fortzupflanzen. Anfangs sollte „Pflugi“ auch zu den Soldaten. Er war, wie Bildmaterial ausweist, einer der liebreizendsten k. u. k.-Kadetten der weltberühmten Wiener-Neustadt-Militärakademie. Die Verbindungen der jungen Offiziere zum Theater waren ja zu allen Zeiten sehr leidenschaftlich; auch „Pflugi“ empfand eine brennende Leidenschaft, — nicht etwa zu einem kleinen Ballettmädchen —, er hatte sich höhere Ziele gesetzt: Er liebte die Musik! Er liebte sie so sehr, daß er den Offiziersrock an den Nagel hängte und sich in München einem ausgiebigen Musikstudium unterzog. In Frankfurt am Main begann er dann als vierter Kapellmeister und Korrepetitor, bis ihn mit der sechsfachen Gage die „Emelka“ weggengagierte und zum musikalischen Leiter ihrer führenden Filmtheater in München, Augsburg und Nürnberg machte. Durch Ernö Rapée verpflichtete die UFA später „Pflugi“ nach München, Frankfurt am Main und schließlich an den UFA-Palast nach Hamburg. 1929 war Pflugmacher in den USA für die Amerikanische Universal als Filmdirigent tätig, hatte aber bald — wie er sich drastisch ausdrückt — die „Nase voll“, und er kehrte reumütig in die Arme des Theaters zurück. Breslau und Dresden waren weitere Etappen seiner musikalischen Laufbahn, bis er 1938 zum Generalmusikdirektor nach Innsbruck berufen wurde und dort 1939 gleichzeitig das Amt des Intendanten der Landestheater übernahm. Von 1945 bis 1949 widmete sich Pflugmacher einer ausgiebigen Gastspiel- und Tourneetätigkeit. 1950 trat er mit „Abraxas“ wieder in das Blickfeld der großen Musikwelt. Jetzt haben nicht nur wir ihn wieder, auch die Hannoveraner finden in ihm den „Spätheimkehrer“ der niedersächsischen Sippe Pflugmacher. Darum wird er sich mit seinem Orchester besondere Mühe geben, den Stil zu finden, den man hier zu Lande schätzt und liebt.

K. R.



 *Kaufen leicht gemacht*
Norddeutsche Kundenkredit G.m.b.H.

HANNOVER · MEHLSTRASSE 1

A U S D E M B Ü H N E N T E I L



SOLISTEN DES BUDAPESTER STAATSOPERN-BALLETTS
BILDEN DIE TANZGRUPPE „HUNGARIA“
ERSTMALS IN DEUTSCHLAND
NACH EINER ERFOLGREICHEN GASTSPIELREISE DURCH SPANIEN

und nach der Vorstellung . . .

auf *Zum fröhlichen Weinberg* im *Pschorr*

Schoppenweine

bis 3 Uhr geöffnet

bei rheinischer Stimmung und Tanz

Joachimstraße 1 gegenüber dem Hauptbahnhof

Ihr Lieferant:
Vollständige Büroeinrichtungen ab Lager



E. Ostwald & Co.
Am Schiffgraben — Ecke Lavesstr.
Ruf 2 04 48



UND NACH DER VORSTELLUNG
ERWARTET SIE DAS STILVOLLE

CAFÉ WÄHNER

IN NÄCHSTER NAHE DES THEATERS
MARIENSTRASSE IM BAYERHAUS



Betriebsicherheit — Wirtschaftlichkeit

durch meine Qualitäts-Kraft- und Schmierstoffe

Fritz Sibilsky · Mineralöle · Hannover · Tel. 2 15 48/49



Zur Vorbereitung festlicher
Stunden



**Gesichts-
pflege
Frisur
edle
Parfüms**
HEINZ RODE
HERREN-, DAMEN-,
KOSMETIK-SALON
PARFUMERIE
NEMECURE
gegenüber d. Opernhaus
Eing. Parkplatz Windmühlenstr.
Fernruf 2 42 79

350.- DM Anzahlung, 18 Monatsraten
und dazu bedeutend weniger
Finanzierungskosten



Beratung u. unverbindl. Vorführung
HOSKE & CO.
Engelb. Damm, Ecke Strangr.
Ruf 2 65 61

BÜHNENTEIL

PROGRAMMGESTALTUNG: **KURT RUPLI** - MUSIKALISCHE LEITUNG: **M. A. PFLUGMACHER**

BOHNENMEISTER: **ARTHUR NIEDER** - OBERBELEUCHTER: **ERHARD GRICKSCHEIT**

GROSS-VARIETE IM NONSTOP-TEMPO

1. **DAS „AEGI“-ORCHESTER**
ES DIRIGIERT **M. A. PFLUGMACHER**
2. **DAS HUNGARIA-BALLETT** (UNGARN)
UNGARISCHER VOLKSTANZ
3. **DAS TRIO RENZ** (DEUTSCHLAND)
KASANTE SPRINGER
4. **DIE VOERTMANN-GIRLS** (DEUTSCHLAND)
STEPIANZ
5. **DIE COTTAS** (ÖSTERREICH)
INTERNATIONALER WURFAKT
6. **SHEHEREZADA** von RIMSKY-KORSAKOFF
HUNGARIA-BALLETT
7. **LOS OMAS** (SPANIEN)
FUSS-PERCHAKT
8. **CAN-CAN**
DIE VOERTMANN-GIRLS
9. **JULIANS HUNDE** (ENGLAND)
VERBLOFFENDE DRESSUREN
10. **FINALE**
PARADE DER MITWIRKENDEN

PROGRAMM - ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN - PAUSE NACH DEM BÜHNENTEIL



... ins Grüne
mit dem VW-Cabriolet!

GESSNER & JACOBI
HANNOVER
Falkenstr. 16 · Ruf 4 40 31/34

**AUTO -
TAXEN RUF 6 15 15**

Beim Möbelein Kauf
in der Stadt schau,
was das Lister
Lager hat!

**Lister
Möbellager**

Alle Celler Heeresstr. 51
Hinter dem Bahnhof

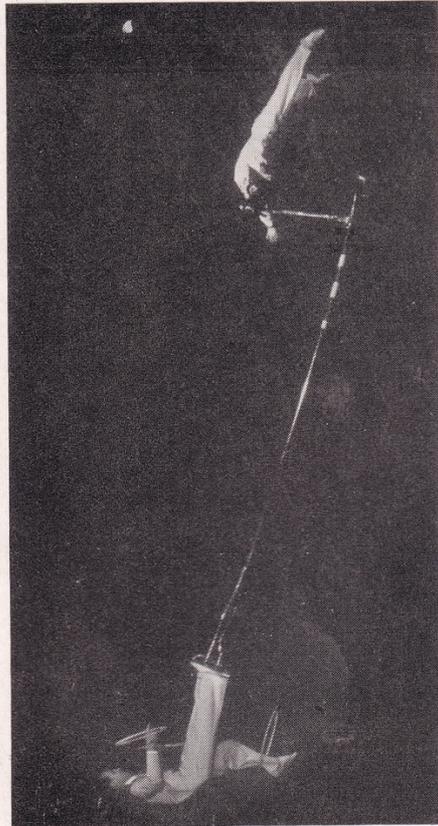


*Wir beraten Sie
in allen Geld- und Außenhandelsfragen*
NORDDDEUTSCHE BANK

Georgsplatz 30 Ruf 2 70 81, 2 78 41

Depositenkassen:
Kleefeld, Kirchroder Str. 404 (Kantplatz) · Linden, Falkenstr. 8 · List, Potbielckstr. 5

A U S D E M B Ü H N E N T E I L



DER SPANISCHE FUSS-PERCH-AKT
LOS OÑAS IST EINMALIG UND
UNÜBERTREFFLICH IN DER WELT

Textilgroßhandlung Wolfgang Beckmann

Spezialausrüster für Kinos und Theater

lieferte die Vorhänge in den oberen und unteren Umgängen



HANNOVER, STROMEYERSTRASSE 4, TELEFON 60583

A U S D E M B Ü H N E N T E I L



DIE ORIGINAL-VOERTMANN-GIRLS

H E I N Z I S E K E

Klempnermeister · Posthornstraße 16 · Ruf 4 18 20

Sanitäre Installation und Klempnerarbeiten

Besuchen Sie mein modernes Ladengeschäft
Haus- und Küchengeräte · Glas · Porzellan

A U S D E M B Ü H N E N T E I L

VICTOR JULIANS HUNDE
DIE ENGLISCHE DRESSUR - REVUE



A U S D E M B Ü H N E N T E I L



DIE COTTAS

Valentin Schmidt

BAUTISCHLEREI — INNENAUSBAU

Grotefendstraße 2 — Ruf 2 58 10

lieferte für dieses Theater

TRESEN — VITRINEN — EDELHOLZTÜREN

Marika Röck erinnert sich . . .

Ja, das Temperament . . .

Mein Vater und meine Mutter sind beide Ungarn, und ich wurde in . . . Kairo geboren. Weil Papa wegen eines Architektur-Preisausschreibens nach Ägypten mußte.

☆

Mein erstes Filmerlebnis? Zusammen mit meinem Bruder sah ich einmal in einem Tom-Mix-Film eine Szene, in der jemand eine halsbrecherische Tour über ein Seil unternahm. Wir spannten daheim im Garten auch eins, nahmen Mutters Schirm als Balance und auf ging's! Mit der Balance kriegte ich ein paar Minuten später hinten eins drauf! Das war mein erster bleibender „Filmeindruck“!

☆

Wann der Tanz kam? Einmal bildete sich ein kleiner Auflauf vor der Kurkapelle, als ich mich aus ganz kindlichem Empfinden heraus zu den Klängen eines Musikstückes drehte. Meine Eltern genierten sich derart, daß sie so taten, als gehörte ich gar nicht zu ihnen. Da kam eine Dame auf mich zu und sagte: „Du bist ja eine kleine Künstlerin!“ Es war die berühmte ungarische Tragödin Maria Jaszai. Meine Eltern erkannten sie. „Sie müssen die Kleine ausbilden lassen. Sie hat Talent!“ Vater und Mutter wollten davon nichts wissen . . .

☆

Mein aufregendstes Erlebnis? Es war in Chicago bei einer Tanztournee. Eines Abends ging ich mit einer Freundin spazieren. Plötzlich merkten wir, daß ein Auto langsam hinter uns herfuhr. Wir gingen schneller. Das Auto fuhr rascher. Wir rannten. Schon war der Wagen in gleicher Höhe. Die Tür wurde aufgerissen: „Hall! Stehen



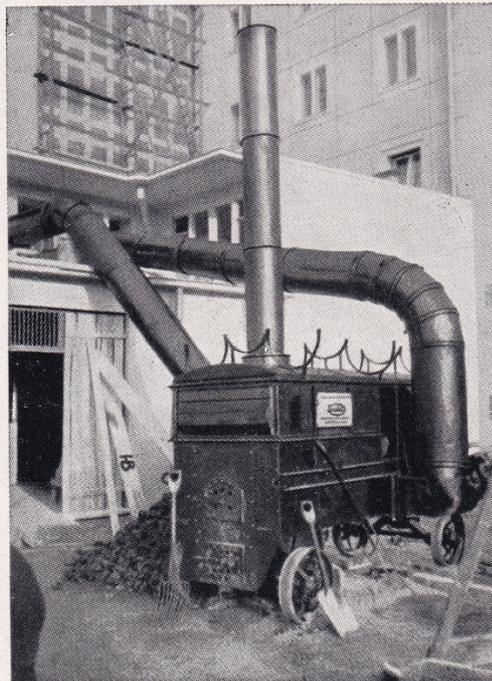


MARIKA RÖKK UND PAUL HUBSCHMID

bleiben!" schrie ein Mann. Bevor ich begriffen hatte, was los war, hatte er mir ein Tuch in den Mund gewürgt. Dann zerzte er mich zum Wagen. Ich wehrte mich verzweifelt. „Garstige Kröte!" hörte ich ihn sagen. Ich stemmte meine Füße gegen das Trittbrett, aber mir schwanden die Kräfte! Meine Freundin schrie ganz laut auf. Das war die Rettung! Passanten wurden aufmerksam, der Kerl sprang in den Wagen zurück. Ich war zusammengesunken. Eine richtige Kindesentführung wäre beinahe geglückt! Schrecklich war das . . .

☆

Wann der Film kam? Es war 1935 in Wien. In einer meiner Vorstellungen saßen zwei Filmdirektoren, der eine von der Ufa und der andere von der Metro-Goldwyn-Mayer, und beide boten mir einen Vertrag an. Deutsch konnte ich schlecht, englisch besser. „Auf keinen Fall wieder Amerika!" protestierte meine Mutter. So fiel die Entscheidung für Berlin. Die Probeaufnahmen fielen für meine Begriffe katastrophal aus. Ich suchte auf der Leinwand meine Augen und fand sie nicht. Ich verstand kein Wort, was ich da in schlechter Betonung sprach. Wenig später drehte ich die „Leichte Kavallerie". Erster Aufnahmetag. War das eine Enttäuschung! Ich sagte mir: „Hast du das nötig gehabt, einen Filmvertrag zu unterschreiben? Nie wieder. Großes Ehrenwort!" Ja und dann wurde ich mir selbst immer wieder wortbrüchig — mit Begeisterung!



HOTEL „COLUMBUS“, BREMEN
mit reiner Warmluft temperiert und ausgetrocknet

Maschinelle Bautrocknung

mit kohlensäurehaltiger
Heißluft in wenigen Tagen
Zeitersparnis, Mietsgewinn

Temperierung von Bauten

eingeschalteten Bauwerken,
Zelten, Kirchen, Ausstel-
lungshallen, Sälen usw.
mit regulierbarer

REINER WARMLUFT

Deuba

DEUTSCHE BAUTENTROCKNUNG3-
Ges. m. b. H.

HANNOVER · TEL. 2 84 82



Maske in BLAU

Armando Cellini, erfolgreicher Maler und verwöhnter Frauenliebhaber, hat es sich in den Kopf gesetzt, Juliska Varady, den gefeierten Star der Revue-Operette „Maske in Blau“, zu porträtieren. Bei seinen Bemühungen, die Bekanntschaft Juliskas zu machen, hat er sich sogar ernsthaft in sie verliebt . . .

„Schau einer schönen Frau nie zu tief in die Augen . . .“

Aber Juliska will partout nichts von ihm wissen. Sie hat genug von den zahlreichen amourösen Beziehungen Cellinis gehört — und kann im übrigen keine Männer leiden, die sich einbilden, jede Frau müsse sich einfach in sie verlieben . . . So kommt es, daß der entflammte Cellini für jeden Blumenstrauß, den er der Angebeteten ins Theater schickt, nur einen — Korb bekommt . . .

„Die Juliska, die Juliska aus Buda-Budapest, die hat ein Herz aus Paprika, das keinem Ruhe läßt!“

Schließlich greift Cellini zu einer List. Mit Hilfe seines Freundes Seppl verwandelt er sich in einen „armen, unbekanntem Maler“, während Seppl es übernimmt, als angeblicher Cellini vorübergehend in Armandos Heim einzuziehen. Dort verbringt der ewig in Geldnöten schwebende Seppl herrliche Tage und macht die Bekanntschaft des reizenden Ballettmädchens Putti, die den Ehrgeiz hat, von dem berühmten Cellini gemalt zu werden. Inzwischen spielt Cellini seine Rolle als unbekannter Maler so gut, daß Juliska Feuer fängt und sich regelrecht in ihn verliebt. In jeder Freizeit entflieht sie dem Getriebe des Theaters und der Betriebsamkeit ihres Managers, um in einem idyllisch am See gelegenen Häuschen glückliche Stunden zu erleben . . .

„Ich möcht' auch mal eine kleine Dummheit machen . . .“



C. KÄUFER

Adolfstraße 9 · Ruf 2 4939

*Beleuchtungskörper
Metallarbeiten*

1a Referenzen

Um aber den „armen, unbekanntem Maler“ nicht mit ihrer Berühmtheit zu irritieren, gibt sie sich als Sekretärin der Varady aus. Dadurch gerät sie in die verwirrendsten Situationen — bis ihr schließlich nichts anderes übrig bleibt, als ihr „Inkognito“ zu lüften. In ihrer Verliebtheit hat sie den brennenden Wunsch, ihrem Partner zu helfen. Sie will ihm für ein Bild als „Maske in Blau“ Modell stehen und glaubt, ihm damit die Chance zu geben, berühmt zu werden . . .

„Maske in Blau, Maske in Blau! In meinem Herzen frage ich dein Bild“

Voller Begeisterung macht sich Cellini an die Arbeit. Aber er weiß, daß auch für ihn die Stunde kommen wird, wo er Farbe bekennen muß. Und diese Stunde kommt, als das Bild öffentlich ausgestellt wird. Juliska brennt auf diese Überraschung und hofft, ihren „unbekanntem Maler“ und Geliebten mit einem Schlage bekannt zu machen, in Wirklichkeit aber bringt sie den prominenten Cellini nur in arge Verlegenheit. Es läßt sich nicht mehr vor ihr verbergen, daß ihr Schützling in Wirklichkeit der ihr so verhasste „Schürzenjäger“ Cellini ist. Juliska fühlt sich schwer düpiert, und nach einer heftigen Auseinandersetzung läuft sie ihm davon . . .

„Ja, das Temp'ament, ja das Temp'ament das liegt mir so im Blut“

Juliskas Empörung legt sich erst dann, als sie sich davon überzeugen kann, daß Cellini sie nicht kränken wollte, sondern daß er sie tatsächlich liebt. Und so finden sich schließlich nicht nur Cellini und Juliska; auch Armandos Freund Sepl und Putti, die ihm die Komödie längst verziehen hat, werden ein glückliches Paar . . .

„In Dir hab' ich mein Glück gefunden, mit Dir bin ich so tief verbunden . . .“

Sillan - Steinwolle

d ä m m t
W Ä R M E · K Ä I T E · S C H A L L



75 Jahre

75 Jahre

*Auch im THEATER AM AEGI wurden
die Tritt- und Wandschallisierungen mit
unserer Sillan-Steinwolle ausgeführt*

GRÜNZWEIG & HARTMANN A. G.

Ludwigshafen / Rhein

Niederlassung Hannover, Goseriende 5/6, Fernruf 2 35 58/59

Sillan Generalvertretung: Hans Welper, Brandstraße 17, Fernsprecher 8 11 80



40 Jahre

für den

deutschen Film

40 Jahre Filmregie — 40 Jahre Arbeit an über 200 Filmen —
Viele Erfolge, viele schlaflose Nächte und ein eigenes Stück Filmgeschichte . . .
auf all' das kann Georg Jacoby in diesen Tagen zurückblicken.

Am 21. Januar 1913 beginnt er in eigener Produktion seinen ersten „Großfilm“ mit
dem Titel „Die Goldfliege“ — am 21. Januar 1953 feiert er mitten in der Arbeit zu
seinem in eigener Produktion entstehenden Farbfilm „MASKE IN BLAU“ sein
40jähriges Regiejubiläum.

1912 kam Georg Jacoby, Sohn des bekannten Schriftstellers Wilhelm Jacoby (dessen
Erfolgsstück „Pension Schöller“ er zweimal verfilmte) nach mehreren Lern- und
Erfolgsjahren als Schauspieler, Dramaturg und Regisseur bei seinem Onkel am
Königsberger Stadttheater, nach Berlin an das Lustspielhaus. Jacoby galt damals
als „ganz moderner“ Schauspieler — er steckte auf der Bühne die Hände in die
Hosentasche und pflegte seine Partnerinnen richtig zu küssen. Das war damals
sensationell —

Kein Wunder, daß der Direktor des Lustspielhauses, Boltzen-Bäckers, mit ihm zu-
frieden war . . .

Boltzen-Bäckers war nicht nur Theaterdirektor, sondern machte auch Filme. Jeden
Tag einen, hundert Meter lang. So wurde Jacoby neben seiner Bühnentätigkeit
auch Filmdarsteller.

Doch verlor er diesen Job bald wieder — mit weiterer Filmarbeit wollte es nicht
recht klappen, obwohl Jacoby oftmals im „Trocadero“, der damaligen Berliner „Film-
börse“, nach einer neuen Beschäftigung Ausschau hielt.

Bis er eines Tages auf die Idee kam, es nicht mehr als Darsteller, sondern — als
Filmregisseur zu versuchen. Nach mancherlei Schwierigkeiten war der Probefilm, mit
dem man die Geldgeber überzeugen wollte, fertig. Er hatte den schönen Titel „Gott-
wald Pumpnickels Brautfahrt“ und lief, in technischer Hinsicht noch manchen

H A N S B E R T R A M

Bau- und Möbeltischlerei

An der Weide 15 · Ruf 8 1765

Innenausbau / Türen / Fenster / Treppen

Edler Schmuck
Schönes Silber



Beste Ausführung
aller Facharbeiten

Ihre persönliche Note

Lady-Moden

Marienstraße 49, Ecke Dieterichstr.
Ruf 3 60 01

Unser Schmuckkasten befindet sich im Foyer

Gepflegt AUSSEHEN?
DANN ZU *Otto* GEHEN

Kosmetische Beratungen durch
ärztlich geprüfte Kosmetikerin

DAMEN- UND HERRENSALON

Alfred Otto

HILDESHEIMER STRASSE
zwischen Geibel- und Allmersstraße

Rekamt für Spitzenleistungen
in Qualitäten und Preisen



Friedr. Abel

Möbelwerkstätten
Möbelhandlung

Hannover-Döhren

Peiner Straße 19 (Pulverweg)
Fernruf 8 32 01

Haltestelle der Straßenbahnen
1, 8, 11, 18, 21

FILMTEIL
NEUE DEUTSCHE WOCHENSCHAU

Maske in Blau

Ein Farbfilm nach der gleichnamigen Operette von Heinz Hentschke

Drehbuch: Fritz Böllger-Walter, Forster-Joachim Wedekind — Regie: Georg Jacoby
Musik: Fred Raymond — Produktionsleitung: Max G. Hüske — Musikalische Bearbeitung
und Leitung: Friedrich Schröder — Liedertexte: Günther Schwenn — Kamera: Bruno Mondt
Baulen: Erich Kettelhut, Max Vorverg — Kostümentwürfe: Trude Ulrich — Choreographie:
Sabine Reh, Freya Lieven — Schnitt: Lilian Seng — Ton: Marlin Müller — Aufnahme-
leitung: Werner K. Praefcke — Maskenbildner: Heinz Fuhrmann, Heinz Stamm, Susi Krause,
Franz Mayerhofer

Juliska Varady, Revuestar **Marika Röck**
Armando Cellini, Maler **Paul Hubschmid**
Seppel Frauenhofer, Maler **Walter Müller**
Orgondo, Juliskas Manager **Wilfried Seyferth**
Putti Pierotti, Revuegirl **Helly Servi**

Lamento, Polizeikommissar **Ernst Waldow**
Birri, Juliskas Garderobiere **Annie Rosar**
Carelli, Theaterdirektor **Fritz Odemar**
Inspizient **Rudolf Schündler**
Wat Nu, Armandos chinesischer Diener **Peter W. Staub**

mit dem Orchester Kurt Graunke — 3 Travellers — Kurt Reimann, Gesang — Lamy-Chor
(gemischter Chor) und den Tänzern Willy Schulte-Vogelheim und Claus Cristofolini

Ein ROJA-FILM im Verleih der HERZOG-FILM



In den meisten Geschäften
erhältlich

GROSSGARAGE
SHELLSTATION

Herschelstraße 3-5
Dunlop-Haus
Nähe Hauptbahnhof

Bruno Utke

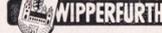
HANNOVER

Ruf 63675

WAGEN FÜR
SELBSTFAHRER

Podbielskistr. 350
Ecke Rühmkorfstraße
neben Keks-Bahlsen

Müller Jetzt auch in Hannover!



HERBEN-, DAMEN- UND BURSCHEN-OBERBEKLEIDUNG
ohne Zwischenhandel von der Fabrik
direkt an den Verbraucher

Fabrikverkaufsstelle: HEILIGERSTRASSE 4

Wunsch offen. Aber trotzdem ließen sich die Geldgeber gewinnen — und am 21. Januar 1913 begann Jacoby in eigener Firma, dem „Literarischen Lichtspielverlag“, seinen Erstling „Die Goldfliege“. Leider kam dieser Film gar nicht heraus, aber schon der nächste, zu dem Jacobys Mutter das Drehbuch schrieb und der „Madame Inkognito“ hieß, wurde ein großer Erfolg. So groß, daß Pathé Frères Jacoby nach Paris verpflichteten, wo er bis 1914 manchen Film drehte.

Während des ersten Weltkrieges war Georg Jacoby der erste Filmregisseur, der beauftragt wurde, Kriegsaufnahmen zu machen. Er stellte während dieser Zeit auch den Film „Die Entdeckung Deutschlands“ her, der die für damalige Verhältnisse geradezu sensationelle Länge von 3000 Metern hatte.

Bufa hieß die militärische Film- und Bildstelle, bei der Jacoby tätig war — und aus der Bufa wurde eines Tages die Ufa, bei der er dann — wieder zivilen Filmaufgaben zugewandt — von Erfolg zu Erfolg schritt . . .

Höhepunkte dieser Karriere waren u. a.:

1930 sein erster Tonfilm „Die Lindewirtin“ mit Käte Dorsch in der Titelrolle.

1935 der erste Film mit Marika Röck „Heißes Blut“, dem dann bald der „Bettelstudent“ und — als erster Revuefilm mit Marika — „Und Du mein Schatz fährst mit“ folgten . . .

1941 startete Georg Jacobys erster Farbfilm (der gleichzeitig der erste deutsche Farbfilm überhaupt war!) „Frauen sind doch bessere Diplomaten“.

Ihr glanzvolles come back in Westdeutschlands Ateliers nach 1945 feierten Georg Jacoby und Marika Röck mit „Sensation in San Remo“, es folgte „Die Csardasfürstin“ und — nunmehr wieder in eigener Produktion „MASKE IN BLAU“.

Folgende im Inseratenteil erscheinenden Firmen waren am Bau oder an der Ausstattung des Theaters am Aegi beteiligt:

A G I R Filmwerbe - K.G.	Fuchs & Thönebaum
Werbung	Lichtpausen
Arend, Mildner & Evers G.m.b.H.	Friedrich Gang
Heizung	Malerarbeiten
Wolfgang Beckmann	Georgspalast
Vorhangstoffe	Erfrischungsraum
Bähre, Holzwerk, Springe	Grünzweig & Hartmann A.G.
Theatergestühl	Isolierungen
Tapetenhaus - Behre	Georg Heitmann
Linoleumarbeiten	Malerarbeiten
Hans Bertram	Otto Hirschfeld
Tischlerarbeiten	Tischlerarbeiten
Betonwerk Grastorf K.G.	Heinz Iseke
Kunststeinarbeiten	Klempnerarbeiten
Georg Bissen	Carl Käufer
Stoffe	Beleuchtungskörper
Alex Brinck	Heinz Karg
Dachdeckerarbeit	Malerarbeiten
Johann Buhrfeind	Heinrich Kruse
Zeltplanverleih	Malerarbeiten
Continental-Gummiwerke	Maschinenfabrik Wiesbaden
Schaumgummipolster	Bühnenbau
Deuba, Deutsche Bautrocknungsgesellschaft	Max Matthäus
G.m.b.H.	Edelhölzer
Bauaustrocknung	Traugott Rahne
Alfred Didjurgis	Uniformen
Büroausstattung	Sanitär - Technische Ges.m.b.H.
Karl Fette	Sanitäre Anlagen
Schlosserarbeiten	Valentin Schmidt
	Tischlerarbeiten

1,90 m groß
mit braunen Augen
und schwarzen Haaren

Ein Mann zwischen Hubschmid und Christian

Eine Begegnung mit dem berühmten Alexander Moissi ließ in dem jungen Schweizer Paul Hubschmid den Wunsch wach werden, Schauspieler zu werden. Mit 18 Jahren stand der auffallend gut aussehende, hochgewachsene Sohn eines Aarauer Industriekaufmanns als Hamlet auf der Bühne des Liebhabertheaters, das er mit einigen ebenso begeisterten Kunstenthusiasten gegründet hatte.

Seine Leistung erregte Aufsehen. Mit dem sprichwörtlichen Dickschädel seiner Natur setzte er es durch, die Schauspielschule Max Reinhardts in Wien zu besuchen. Seine ersten Bühnenerfolge ermutigten ihn. Sein Schicksal entschied sich in seiner Geburtsstadt Aarau während eines Erholungsurlaubs. Der Regisseur Leopold Lindtberg bot ihm eine Rolle im „Füsilier Wipf“ an, jenem bemerkenswerten Film der Schweizer Produktion.



Der Sprung in die Prominenz

Schauspielerische Reife erwarb sich Hubschmid am Theater in der Josefstadt in Wien. Er spielte klassische Liebhaber und Helden. Bald wurden die Filmproduzenten auf ihn aufmerksam. Mit Paula Wessely drehte er 1939 „Maria Ilona“, mit Luise Ullrich „Der Fall Rainer“ (1942), mit Hilde Krahl „Meine Freundin Josefine“ und in der Schweiz mit Anne-Marie Blanc den in Venedig preisgekrönten Film „Die mißbrauchten Liebesbriefe“. Dann folgten in Prag „Gesetz der Liebe“ mit Hilde Krahl und Ferdinand Marian (1944), in Wien mit Elfie Mayerhofer „Der himmlische Walzer“ (1948) und mit Ilse Werner „Geheimnisvolle Tiefe“.

Zwischendurch sehr viel und sehr gutes Theater, dem auch heute noch seine ganze Liebe gehört.

Otto Hirschfeld

HANNOVER

Wunstorfer Str. 97

Ruf: 4 13 01

Die Werkstätten für guten Innenausbau
Schwingflügel - Fenster „Unitas“

Der Sprung über den Ozean

Schon lange hatte Hollywood ein Auge auf den vielseitig begabten Darsteller mit der großartigen Figur geworfen. Im Sommer 1948 wagte Hubschmid den Sprung über den Ozean. Von diesem Zeitpunkt existierte „Paul Hubschmid“ nicht mehr. Niemand konnte in Hollywood seinen Namen aussprechen. Deshalb taufte ihn sein Agent kurzerhand in Paul Christian um. In Hollywood macht man das so! So saß Hubschmid-Christian also in Hollywood und mußte erst einmal warten. Dann wartete er noch längere Zeit. Aber dann kamen nach dem Vertrag auch die Filmtermine. Mit der schönen Maureen O'Hara drehte er „Die schwarzen Teufel von Bagdad“, mit Maria Montez „Der Dieb von Venedig“, mit Viveca Lindfors „No Time for Flowers“. Dabei blieb es nicht. Er wurde etwas, weil er etwas konnte. Schließlich spricht er fließend französisch, englisch, italienisch und deutsch und hat jenes bestechende „gewisse Etwas“, das alle Frauen meinen, wenn sie vom Idealtyp eines Mannes träumen.

Der Sprung in die alte Heimat

Seit langem war Georg Jacoby auf der Suche nach einem Partner für Marika Röck's neuen Farbfilm „MASKE IN BLAU“. Nachdem er sich Paul Hubschmid in mehreren Filmen angesehen hatte, stand seine Entscheidung fest: der und kein anderer! 1,90 Meter groß, braune Augen und schwarzes Haar — das mußte geradezu ein Fressen für die Farbfilmkamera Bruno Mondis sein. Es war gar nicht so einfach, ihn von Hollywood loszueisen, weil er dort für Januar 1953 schon wieder terminlich gebunden war. Aber das Unwahrscheinliche gelang: Hubschmid konnte für Deutschland freigemacht werden und fuhr schnurstracks mit Marika zu den Außenaufnahmen des Röja/Herzog-Farbfilms „MASKE IN BLAU“ nach Italien. Und damit ergibt sich folgende interessante Situation: ein Schweizer Schauspieler, der in Österreich studiert hat, wird aus den USA geholt, um mit einer Ungarin, die in Ägypten geboren ist, in Italien Aufnahmen für einen Film der neuen deutschen Produktion zu drehen. Wahrlich: ein internationales Vorhaben!

Das modische Kaufhaus
für Herren- u. Damenkleidung
sowie Textilwaren aller Art
MAGIS
am Kröpcke

Schreibstube im Handelshof

In h.: S i e d h o f f & H a m p e

Hannover, Bahnhofstraße 9 II. · Tel. 2 24 90

Schreibarbeiten jeglicher Art
Übersetzungen in allen
Sprachen / Vervielfältigungen
in Wort und Bild / Fotokopien
i n f ü n f M i n u t e n

Schlagertexte „Maske in Blau“

„Ich möchte auch mal eine kleine Dummheit machen . . .“

Ich möchte auch mal eine kleine Dummheit machen!
Ich möchte auch mal eine Nacht im Himmel sein!
Im Land der Liebe gibt's so wundervolle Sachen —
da mischt sich ausnahmsweise kein Beamter 'rein!
Ich möchte auch mal über alle Sorgen lachen —
nach einer zweiten, dritten, vierten Flasche Wein!
Ich möchte auch mal eine kleine Dummheit machen —
und eine schwache Stunde glücklich sein!

„Die Juliska, die Juliska . . .“

Die Juliska, die Juliska
aus Buda-Budapest.
Die hat ein Herz aus Paprika,
das keinem Ruhe läßt!
Und wenn die kleine Juliska
am Abend schlafen geht,
dann hat sie mit Allotria
euch glatt den Kopf verdreht!
Joj, joj, mammam,
was die alles kann,
sie zieht genau wie ein Magnet
die Männerherzen an!



SANITÄR - TECHNISCHE

— G — M — B — H —



Lutherstraße 32/33 · Hannover · Ruf 8 52 52

Sanitär-, Gas- und Wasser - Anlagen
Labor - Einrichtungen

Tapetenhaus *Behre*

Schöne Tapeten - Linoleumbeläge - Moderne Vorhangstoffe

Georgstraße 11, gegenüber Karstadt · Ruf 25856



„Im Gegenteil, im Gegenteil...“

Er: Im Gegenteil, im Gegenteil,
ich bin ja für die Ehe!
Wenn ich auch mal so dann und
wann nach anderen Mädchen sehe.
Sie: Das macht doch nichts, im Gegen-
teil, bist du in meiner Nähe,
Er: dann fühle ich mich in der Tat
als Heiratskandidat.

„Sassa . . .“

Sassa! Sassa!
Mein Lied — dein Lied!
Es lockt dich und mich,
ja, dich und mich
ins Blau der Nacht!
Sassa! Sassa!
Mein Tanz — dein Tanz!
Er hat dir und mir,
ja, dir und mir,
das Blut entfacht!
Sassa! Sassa!
Mein Herz — dein Herz!
Ich fühle mit dir,
und du bist bei mir!
Sassa! Sassa!
Wir tanzen heut' hier,
im nächtlichen Schein
in den Himmel hinein!
Sassa!

SPARSAM · SAUBER · BEQUEM
**GAS** *der gute Brennstoff*

Malerarbeiten führte aus:

Heinrich Kruse

MALERMEISTER

JAKOBISTRASSE 6 - TEL. 6 45 01

„Rio Negro . . .“

Am Rio Negro, da steht ein kleines, ver-
träumtes Haus.
Am Rio Negro, da ruht mein Herz von der
Welt sich aus.
Still zieht der Fluß vorbei
und flüstert wie vor tausend Jahren
verliebte Lieder . . .
Drum sing ich immer, immer wieder:
Am Rio Negro — im Mai,
im Mai!

„Frühling unter Palmen . . .“

Frühling un'er Palmen!
Paradies, das im Traum oft ich sah!
Frühling in den Herzen!
Lang ersehnt, bist du mir heute so nah!
Tausend Blumen blühen
leuchtend um mich her!
Frühling unter Palmen!
Wenn ich zur Frühlingszeit immer hier wär'!



SPARSAM • SAUBER • BEQUEM

GAS *der gute Brennstoff*

Ausführung von Malerarbeiten

Georg Heitmann

Gegr. 1899

Edenstraße 17 - Lister Platz 2



„Ja, das Temp'rament . . .“

Ja, das Temp'rament,
ja, das Temp'rament,
das liegt mir so im Blut!
Wenn's in mir so brennt,
heiß wie Feuer brennt,
ach, wie tut mir das gut!

„In dir hab ich mein Glück gefunden“

In dir hab' ich mein Glück gefunden!
Mit dir bin ich so tief verbunden,
daß hier auf dieser Welt uns beide nichts
mehr trennen kann!

Seit 1874

Traugott Rahne

Celler Straße 1

Feine Damen- und Herrenmaßschneiderei - Uniformen - Reitbekleidung



FRIEDRICH GANG

Malermeister

Sallstr. 118 · Ruf: 85641

Werkstatt: Am Jungfernplan 11

„Schau einer schönen Frau . . .“

Schau einer schönen Frau
nie zu tief in die Augen,
denn was ihr Blick verspricht,
das hält sie nicht!
Sie blickt den nächsten Mann
genau so zärtlich an —
doch all ihr Zärtlichsein
ist leider nur Schein!
Sie spielt mit jedem Mann,
weil sie nicht anders kann!
Laß dir das eine Warnung sein —
und dich auf gar nichts ein,
denn eine schöne Frau
gehört nicht — dir allein!

„Maske in Blau . . .“

Maske in Blau!
Maske in Blau!
In meinem Herzen trage ich dein Bild!
Maske in Blau!
Maske in Blau!
Du hast mein Leben mit Liebe erfüllt!
Meine Gedanken sind nur bei dir!
Wann kommst du endlich für immer
zu mir?
Du bist mir ein Rätsel, herrliche Frau!
Wann fällt deine Maske,
Dame in Blau!



Ernst Hennigs

DAS SPEZIALGESCHÄFT FÜR SCHOKOLADEN
UND ZUCKERWAREN

Hannover

Bahnhofstraße 9 und Steintorstraße 4



BAJAZZO

Ein quicklebendiger Reisekamerad . . .
ist der Telefunken-Koffersuper „Bajazzo“,
der mit beschwingten Melodien jede Reise ver-
schönt und Ihnen auch im Heim durch seinen
Netzanschluß muntere Gesellschaft leistet.



Rund um die „Maske in Blau“

Sabine und Marika

Die choreographische Leitung in dem Film „MASKE IN BLAU“ hat Sabine Ref. Nicht nur, daß sie von allen Choreographen Deutschlands die meisten Filme gemacht hat, sie hat bisher auch alle Marika Röck-Filme betreut.

Zweimal Ernst Waldow

Es ist bekannt, daß „MASKE IN BLAU“ schon einmal 1941/42 schwarz-weiß verfilmt wurde. Ernst Waldow wirkte damals und heute mit und hat nach wie vor die Lacher auf seiner Seite.

Arrestgrund: Marika Röck

In Oberndorf gibt es eine Klosterschule. Sie besitzt ein Buch, in dem Lob und Tadel der Zöglinge fein säuberlich notiert sind, und dieses Buch hat auf einer Seite die Eintragung: Mit Arrest bestraft: 13 Schülerinnen. Grund: Marika Röck. — Tatbestand: Sie hatten sich ohne Urlaub von der Schule entfernt, um sich einen Marika Röck-Film anzusehen.

Drehzeit: 3 Monate

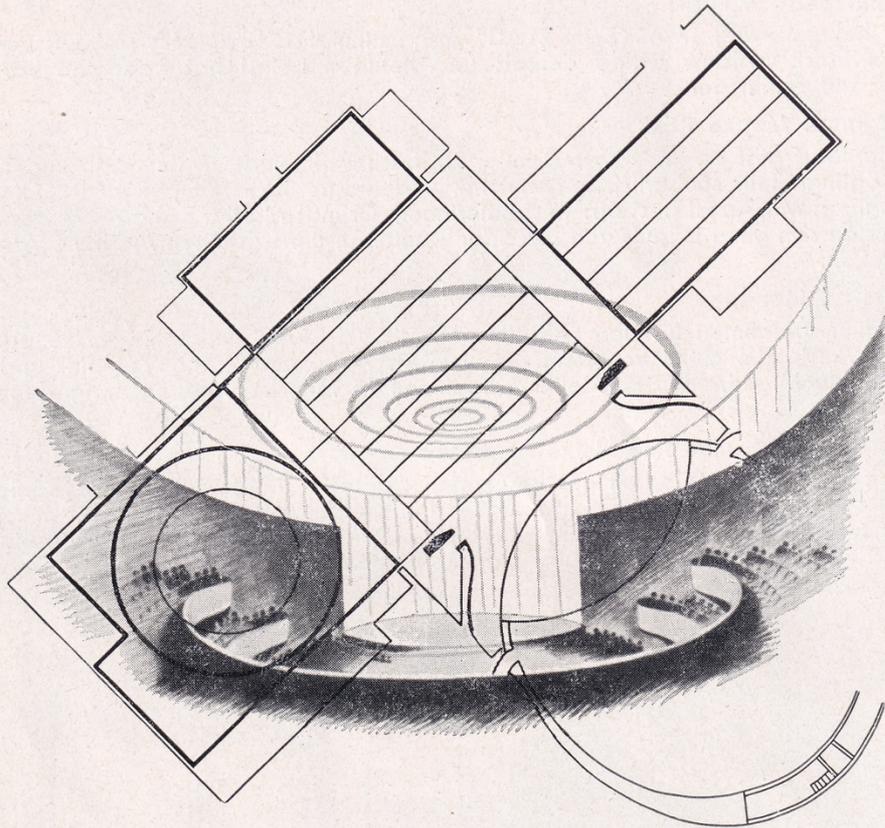
Die Außenaufnahmen für den Farbfilm „MASKE IN BLAU“ wurden vom 28. 10. bis 4. 11. 1952 in der Nähe von Rom auf der Via Apia, am Casino Valadier und am See Piediluco gedreht. Die Atelier-Aufnahmen in München-Geislagsteig dauerten vom 11. 11. 52 bis 30. 1. 53.

„Ich möchte auch mal eine kleine Dummheit machen“

Zu den bekannten Melodien der berühmten Operette „MASKE IN BLAU“ schrieben Fred Raymond und Günther Schwenn für den gleichnamigen Farbfilm einen neuen Schlager „Ich möchte auch mal eine kleine Dummheit machen“, der bereits mit Marika Röck auf Schallplatten aufgenommen wurde.

 <p>Sieges KAFFEE</p> <p><i>Gebr. Walter Nachf.</i> KAFFEE-GROSSRÖSTEREI HANNOVER</p>	<p><i>Behaglichkeit durch Farbe und Kleister schafft...</i></p>  <p>HEINZ KARG <i>.. der Malermeister</i></p> <p>+ HANNOVER-KOLLENRODT-STR. 13 RVF 61852 WERKSTATT FÜR ANSTICH - MALEREI - UND SCHRIFT</p> <p>Ausführung von Malerarbeiten im Zuschauerraum</p>
--	--

BÜHNENBAU



MASCHINENFABRIK WIESBADEN A.G. WIESBADEN

Müller, Deutschland

Wenn einer in seiner Gegenwart von „Müller, Lehmann oder Schulze“ spricht — Walter zuckt nicht zusammen. Er hat sich daran gewöhnt, der Walter Müller, Deutschlands erfolgreichster Buffo und charmant-komischer Filmschauspieler dazu. Lächelnd erinnert er an Renate Müller. „Die hats auch zu etwas gebracht — trotz ‚Müller‘ . . .“

Walter Müllers Weg führte von Prag über Brünn und Reichenberg nach Berlin. Dort spielte er die „MASKE IN BLAU“, mit der er jetzt an der Seite von Marika Röck und Paul Hubschmid filmisches Wiedersehen feierte, den „Graf von Luxemburg“, die „Hochzeitsnacht im Paradies“, „Die lustige Witwe“ — keine Inszenierung, bei der er nicht mit von der Partie war.

Kein Wunder, daß sich der Film dieses vielseitige Talent holte. In der „Frau meiner Träume“ erfolgte das Kameradebüt. Nach dem Kriege wurde zunächst Wien sein Wohnsitz, wo er zusammen mit Elfie Mayerhofer und wiederum Marika Röck den Himmel der Operette stürmte. Dann holte ihn die Berolina zum „Schwarzwaldmädel“ und flog mit ihm ins „Land des Lächelns“; „Die Csardasfürstin“ wurde ihm zum Schicksal, und . . . und . . . und . . . Walter Müllers Stärke? Stets dem weiblichen Geschlecht gegenüber schwach zu sein. Natürlich nur im Film und das mit Charme! In der farbverfilmten „MASKE IN BLAU“ darf er diesen Charme wieder einmal kräftig unter Beweis stellen. Sein Idol ist hier ein Revuegirl, ein richtiges hochbeiniges, blutjunges Revuegirl!

Ach, einmal Walter Müller sein!



Karl Fette
SCHLOSSERMEISTER

EISENBAU
STAHLFENSTER
STAHLTORE

Hannover-Döhren / Hildesheimer Chaussee 175 / Ruf 8 35 49

SONDERVERANSTALTUNGEN
IM THEATER AM *Aegi*

EINMALIGE SPÄTVERANSTALTUNG

Dienstag, 17. März 1953, 23.15 Uhr

W E L T S T A R N r . 1

Josephine Baker

mit ihrem Partner LOUIS VAN BURG

IN IHRER REVUE 1953

Eintrittspreise DM. 2.50 bis 12.50 · Vorverkauf hat begonnen.

KULTURFILM - MATINEE

Sonntag, 22. März 1953, 11 Uhr vorm.

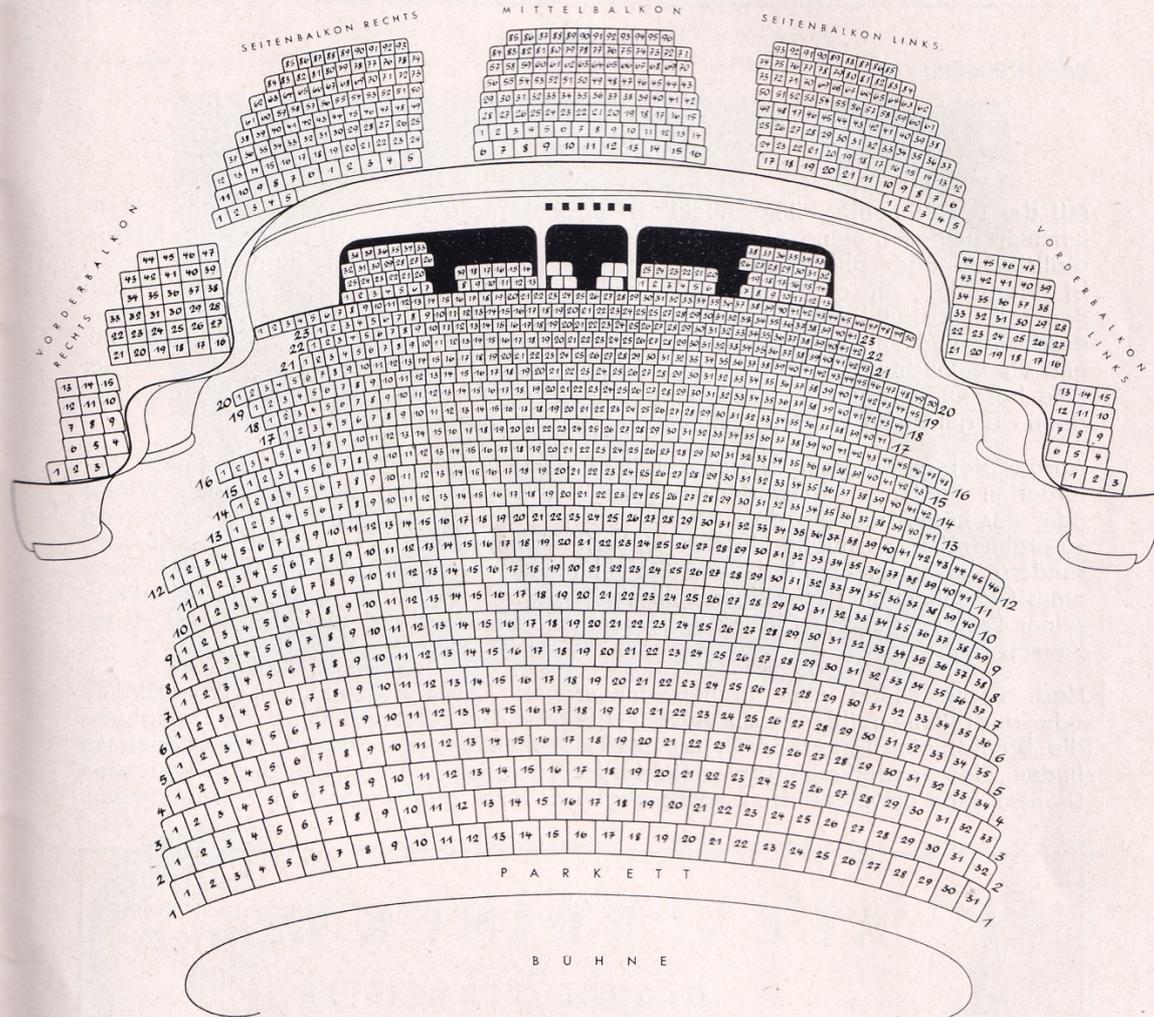
vom impressionismus zur abstrakten malerei

VON RENOIR ZU PICASSO

Ein Film über die verschiedenen Ausdrucksformen der Kunst

Eintrittspreise: DM. 1.25 - 3.50 · Vorverkauf nur Aegi-Kassen

THEATER AM AEGI · BESTUHLUNGSPLAN



25 Jahre

Fuchs & Thöneböhn

L I C H T P A U S - U N D F O T O - W E R K S T Ä T T E N

Inh. Fritz Thöneböhn - Arnswaldtstraße 4 - Fernsprecher 2 18 33

Erich Kettelhut

Aufgaben, so vielfältig wie das Leben

Mit der Bezeichnung „Filmarchitekt“ ist dieses Spezialgebiet eigentlich sehr unvollkommen umrissen. Seine Aufgaben sind so vielfältig wie das Leben, das der Film in realistischer oder phantastischer Form widerspiegeln soll. Eine langjährige Praxis ist erforderlich, um allen filmtechnischen Anforderungen gerecht zu werden. Neben den selbstverständlichen architektonischen Kenntnissen, dem Wissen um die Kulturgeschichte und Stilkunde, müssen dem Filmarchitekten die Gesetze der Kameraoptik und die Beleuchtungstechnik ebenso geläufig sein, wie die Anforderungen der Regie. Eine besondere Erfahrung verlangen alle tricktechnischen Aufnahmen, die man nur dann als gelöst bezeichnen kann, wenn der Besucher sie nicht bemerkt.

Ausgerüstet mit diesem Wissen, beginnt der Filmarchitekt, die im Drehbuch geforderten Bauten zu entwerfen. Bei der Umwandlung des beschreibenden Wortes oder der häufig nur aus dem Handlungsvorgang und der Personencharakterisierung zu erahnenden Ortsituation in eine bildhafte Form, sind nicht nur malerisches Können, sondern vor allem Phantasie und Einfühlungsvermögen erforderlich. Der Wohnraum eines Darstellers muß alle Eigentümlichkeiten seines Bewohners aufweisen und die in seiner Rolle gegebene Charakterisierung unterstreichen und als solcher klar zu erkennen sein.

Nach Fertigstellung aller Bauten, Innenräume, Außenarchitekturen, Landschaften oder auch Bühnenbilder ist die nächste Aufgabe, bei der Aufstellung des Drehplanes die baulich günstigste Anordnung in der Reihenfolge der vielen Dekorationen zu finden. Eine unzweckmäßige Verteilung der Bauobjekte im Rahmen der festgesetzten Drehzeit führt unweigerlich zu kostspieligen Zeitüberschreitungen und Verzögerungen.



ALEX. BRINCK

Inh. Berthold Brinck
Gegründet 1730

DACHDECKERMEISTER

Ausführung sämtlicher Dacharbeiten und Isolierungen

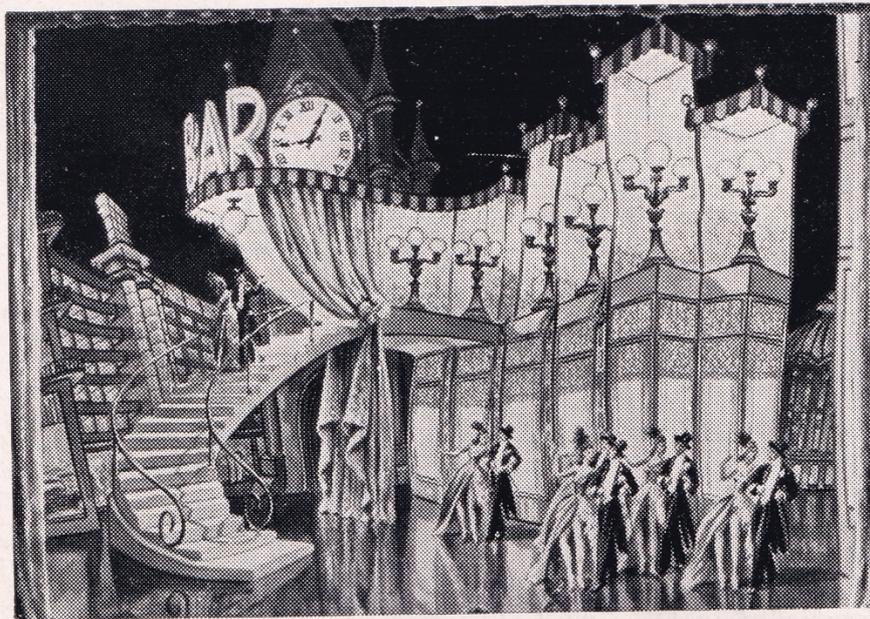
HANNOVER, LUDWIGSTR. 8 · RUF 2 03 84

Agit FILMWERBE K.G.

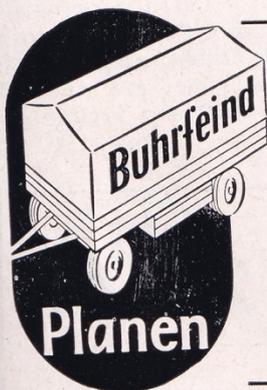
A. GIRMANN · CO.

Hannover, Bahnhofstraße 9 - Telefon 2 31 17 und 2 35 68

Das führende Unternehmen Niedersachsens
für Film- und Diapositivwerbung



AUS DER WERKSTATT DES BÜHNENBILDNERS
DIESE BAR-DEKORATION IST DURCH EINFACHES DREHEN EINZELNER DEKORATIONSSTÜCKE
AUS DEN KULISSEN EINER AMTSSTUBE ENTSTANDEN



Fabrikation · Vermietung

von Planen für Hoch-, Tief- und Straßenbauten,
Transporte aller Art usw.

Herstellung von Markisen, Zelten, techn. Segeltuchwaren usw.

JOHANN BUHRFEIND

Hannover

Rolandstr. 18/19

Tel.: 6 55 92

Damit beginnt das leidige Kapitel Geld und Kalkulation. Das Abschätzen der voraussichtlichen Baukosten gehört heute mehr denn je zu den unangenehmsten Verpflichtungen des Filmarchitekten. Hier liegen künstlerisches Wollen und finanzielles Können seit jeher im Streit. Seit 1945 ist diese Diskrepanz zu einer Kardinalfrage geworden. Das schöne Sprichwort: „In der Beschränkung zeigt sich der Meister“, hat in der Filmherstellung mit dem großen, technisch notwendigen Apparat nur bedingte Geltung. Filme in den Ausmaßen, wie sie vor 1945 hergestellt wurden, sind heute in Deutschland kaum zu verwirklichen.

Es ist ein schönes Märchen, daß man früher mit weit geringeren Mitteln viel größere Filme erstellt hätte. Gerade die verringerten Mittel stellen mich heute wie alle meine Kollegen, vor kaum zu lösende Aufgaben.

Um ein Musterbeispiel zu nennen: Ich habe den Film „F.P. 1 antwortet nicht“, gebaut. Die Innenräume und sonstigen Dekorationen wurden gleichzeitig in den zwei größten Ateliers der Ufa in Babelsberg errichtet. Der Unterbau der Insel, der aus riesigen, säulenförmigen Schwimmkörpern gedacht war, wurde auf dem größten Schwimmdock der Howalt-Werft in Hamburg aufgestellt. Eine Eisenkonstruktion und eine Mantelverkleidung aus 7-mm-Blech gaben ihm die Festigkeit auch gegen stärkeren Wellendruck. Über die Boiler wurde in der ganzen Länge des Schwimmdocks eine Gitterkonstruktion gespannt, die eine Überdachung aus festem Segeltuch trug. Auf einem 3 Meter über dem Dachboden errichteten Podest wurden in schalldichten Kabinen Lichtmaschinen und Tonapparaturen untergebracht. Das fertig montierte Dock wurde dann von drei Schleppern in die Elbmündung gezogen, dort verankert und auf 2¹/₂ Meter Tiefe geflutet. Daneben liefen die noch umfangreichen Arbeiten zur Erstellung der Flugzeugplattform. Auf dem höchsten Teil der Greifswalder Oie, einer kleinen, Rügen vorgelagerten Insel, mußten zunächst die Überland- und Telefonleitungen in die Erde verlegt werden. Die Grasnarbe wurde entfernt und eine Fläche von 75 x 350 Meter mit einer Kantholzlage belegt. Der zerklüftete Felsenrand wurde durch Überbauen mit Kanthölzern ausgeglichen. Zwischenräume wurden mit Sand und Geröll ausgefüllt und auf das Ganze gerauhte Blechplatten aufgeschraubt. Kommandoturm mit Inneneinrichtung und Hebekran vervollständigten das Bild. Auf dieser „Dekoration“ landeten dann wirklich Flugzeuge.

Allein das Schwimmdock kostete 450 000,— gute Reichsmark. Aber alles war finanziell bereits abgesichert. Die ganze Welt wartete auf diesen Film, und er wurde in drei Sprachen gedreht.

Wie unterschiedlich, nicht nur in der Größe, sondern auch im Genre, sind dagegen die Aufgaben, die mir der Marika-Rökk-Film „MASKE IN BLAU“ stellte. Rom ist der Schauplatz. Das Atelier eines reichen Malers, ein erträumtes kleines Häuschen, eine Osteria unter freiem Himmel bei Nacht und die Räume eines modernen Operntentheaters sind in den Ateliers entstanden. Große Revuebilder nehmen einen breiten Teil ein, die es einem Architekten sehr schwer machen, mit den gegebenen Mitteln hauszuhalten. Ein wesentlicher Faktor ist dabei die Farbe. Aber ich werde mich hüten, schon vorher allzuviel auszuplaudern. Ich kann nur hoffen, daß es auch hier gelungen ist, trotz der heute im Vergleich zur Größe des Filmes mit viel bescheideneren Mitteln, Schönes zu schaffen und damit vielen Menschen Freude zu bereiten.

Zu jeder Zeit - Für jeden Zweck

Auto-Ruf 8 25 05 und 2 44 44

Die neuen Wagen mit Fahrer



SZENEN
SKIZZEN



FÜR DEN
REGISSEUR

A M E - H E I Z U N G

Arendt-Mildner & Evers K. G.



Zentralheizungen jeder Art · Wärmetechnische Anlagen
Strahlungsheizung · Großraumheizungen · Heißwasserheizungen

HIRTENWEG 22 H A N N O V E R Sa.-Nr. 6 01 41/34



BRUNO MONDI

Die Farbe spielt mit

Wenn man bedenkt, in welcher verhältnismäßig kurzen Zeit aus den Anfängen der ersten projizierten bewegten Bilder der künstlerische Film entstand, ist es verständlich, daß man im Zuge der Entwicklung dieser Kunstform immer neue Wege

suchte und so bald vom Stummfilm zum Tonfilm und vom Schwarz-Weiß zum Farbfilm kam.

Schon in den ersten Anfängen des Stummfilms bemühte man sich, bestimmte Effekte durch Farbe zu erzielen und färbte einzelne Komplexe mit der Hand verschiedenfarbig ein. Nachtaufnahmen blau, Tagesszenen rötlich und Wasser- oder Landschaftskomplexe grünlich. Alle diese Bemühungen konnten aber aus künstlerischen Gründen nicht genügen, und wegen der sehr hohen Kosten ging man bald wieder davon ab. Jeder wird verstehen, welche Begeisterung und Freude es gerade bei den Filmschaffenden auslöste, als deutsche Erfinder ein kopierfähiges Farbfilmverfahren schufen.

Die Farbe im Film unterliegt ihren eigenen Gesetzen und ist nicht den Farbkompositionen eines Gemäldes gleichzustellen, da das bewegte Bild andere Voraussetzungen als das stehende erfordert. Hinzu kommt, daß wir an die technisch begrenzten Möglichkeiten des Filmmaterials gebunden sind.

Das belichtete Material ist vielen Arbeitsprozessen in der Kopieranstalt unterworfen. Dadurch gehen einzelne Feinheiten verloren und es können Farbverschiebungen eintreten. Um zu einem einwandfreien Farbbild zu kommen, muß der Kameramann die gesamte Technik des Verfahrens beherrschen und die noch vorhandenen Mängel schon bei der Aufnahme berücksichtigen.

Am Anfang eines Farbprojektes stehen nicht nur die wirtschaftliche Kalkulation und die übliche Drehbucharbeit, sondern vor allem auch die Planung einer Farbdramaturgie. Zuerst muß ein bestimmter Farbstil gefunden und durch den ganzen Film eingehalten werden. Genau so wie ein gutes Drehbuch dramaturgische Höhepunkte hat, müssen bereits im Drehbuch die farblichen Höhepunkte eingebaut sein. Man darf die Farbe nicht immer mit allen Möglichkeiten einsetzen, sonst entfernt man sich zu weit von der Realistik und erhält keinen Farb-, sondern einen Buntfilm. Die einzelnen Szenen müssen aufeinander abgestimmt sein, um Farbsprünge zu vermeiden. Es ist unmöglich, daß man eine Person vor einen roten Hintergrund stellt und in der folgenden Szene vor grünes Blattwerk, weil das Auge diesem Farbsprung nicht so schnell folgen kann. Es ist unbedingt notwendig, die Hauptfarben eines ganzen Filmes vorher festzulegen und aufeinander abzustimmen, um sich beißende Farben zu vermeiden, um unvorhergesehene Schnittkompensationen vornehmen zu können.

Es ist wissenschaftlich bewiesen, daß jede Farbe andere Empfindungen bei dem Betrachter auslöst; dadurch wird die Anwendung der Farbe im Film zum drama-

J O S E P H I N E B A K E R



DER WELT BERÜHMTESTER REVUE-STAR
GASTIERT IN DER SPÄTVORSTELLUNG
AM DIENSTAG, DEM 17. MÄRZ / 23.15 UHR

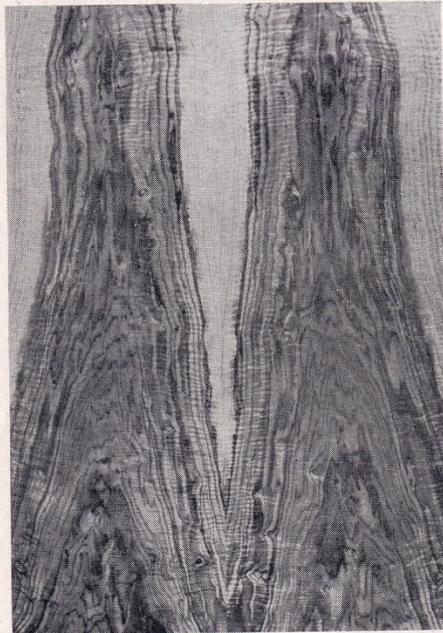
I M T H E A T E R A M *Aegi*

turgischen Element. Dieser Grundsatz muß vom Autor und vom Regisseur beachtet werden, und der Kameramann muß diese Arbeit unterstützen. Bereits die erste Drehbuchbesprechung erfordert eine Abstimmung zwischen Architekt, Kunstmaler, Kostümbereiter und Maskenbildner. Das farbliche Zusammenklingen aller Elemente eines Filmes, der Dekoration, Kostüme, Gesichts- und Haarfarben macht den Farbfilm aus. Bei keinem Werk kommt es so sehr auf die Zusammenarbeit aller Kräfte an. Es ist im wahrsten Sinne eine Kollektivarbeit. Jede Gruppe sollte auch mindestens einen Mitarbeiter zu den Mustervorfürungen stellen, um laufend die eigenen Belange zu kontrollieren und zu verbessern.

Nur wenn alle diese Vorbedingungen geschaffen sind, kann der Kameramann durch Lichtführung und richtige Auswahl der Lichtfarben einen Film aufnehmen, der den Namen „Farbfilm“ verdient.

Von ausschlaggebender Wichtigkeit ist dann die Farbabstimmung des fertigen Filmes im Kopierwerk. Sie muß vom Kameramann überwacht werden, weil die technischen Belange mit den künstlerischen zu koordinieren sind.

Nichts in der Fotografie war je von so großer Bedeutung, wie der gute Geschmack in Bezug auf die Farbe. Geschmack haben heißt Maß halten — die Mittel beherrschen und beherrscht sein. Der Farbfilm ist eine Kunstform — nicht nur eine Technik. Die Farbe ist ein Ausdrucksmittel von ganz besonderer Kraft und Wirkung, sie fordert von allen Mitgestaltern eines Filmes Verständnis für ihre Eigenart. Sie soll nicht dominieren, sondern unterstützen — mit einem Wort: Sie spielt mit!



Max Matthäus

**IN- UND AUSLÄNDISCHE
HÖLZER**

FURNIERE

SEILERSTRASSE 8/9

Ruf 80985

Herausgeber: Die Theaterleitung des Theaters am Aegi · Verantwortlich für den Textteil: Willi Fiebach · Anzeigenwerbung: Agir-Filmwerbe KG., Bahnhofstr. 9, Tel. 2 35 68 und 2 31 17 · Druck: Freimann & Fuchs, Podbielskistr. 50, Tel. 6 46 29

In diesem Theater



***Bühne* - Stühle**
mit
Continental
Latex-Schwamm

NACH DER VORSTELLUNG
EIN STÜNDCHEN IM



DAS RICHTIGE FÜR JEDEN GESCHMACK:

FÜR SIE UND IHN:

Tanz im Terrassen-Café

FÜR DIE FAMILIE:

Altdeutsche Gemütlichkeit

IM

»HAUS DER 1000 SCHNÄPSE«

FÜR DIE DAMEN

(UND HERREN):

Feinste Spezialitäten

IN DER

OPERN-KONDITIONEIREI

FÜR DEN KENNER:

Kostbarkeiten

IM RESTAURANT

DIE GONDEL

MIT DEM ERLESENEN MITTERNACHTS-PROGRAMM

Wer medisch denkt
wählt

Fortmüller

das gute Spezialgeschäft